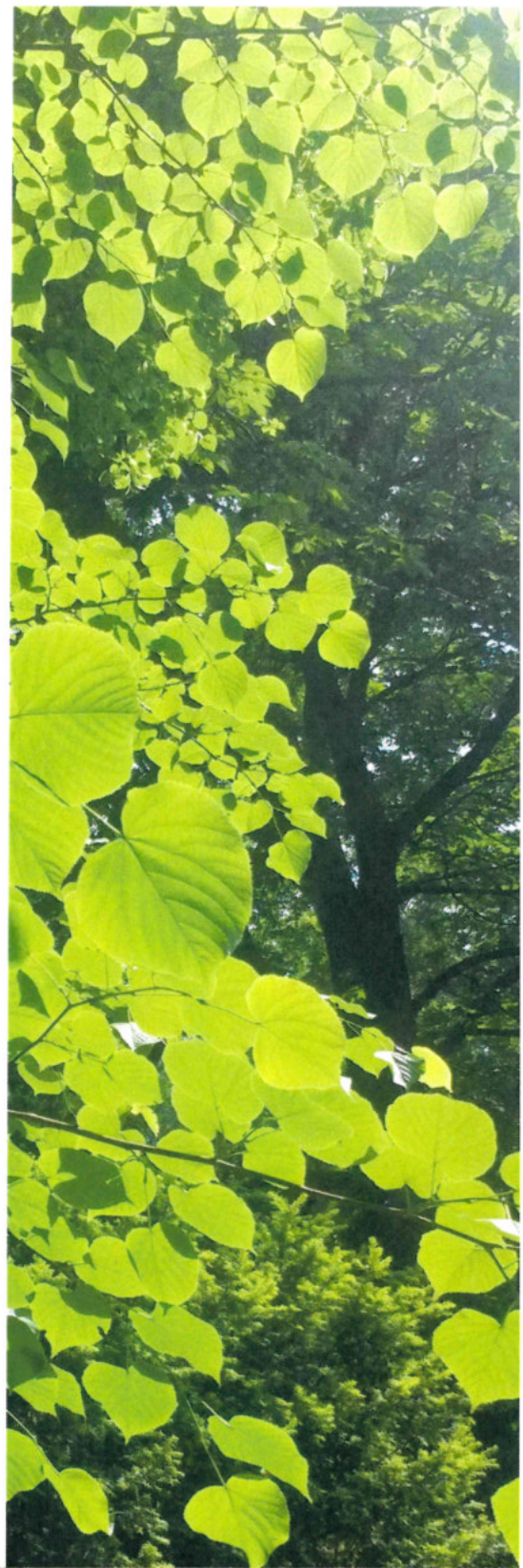


Erforschung der

# LINDENRONDELLE VON MAXIMILIAN FRIEDRICH WEYHE IM RHEINLAND



Erforschung der

# LINDENRONDELLE VON MAXIMILIAN FRIEDRICH WEYHE IM RHEINLAND

## Auftraggeber

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt  
Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf

*in Zusammenarbeit mit*

Landschaftsverband Rheinland -  
Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Deutsche Gesellschaft für  
Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL)  
Landesverband Rheinland

## Bearbeitung

Gerd Bermbach, Landschaftsarchitekt BDLA/AK NW  
Alte Schule - Grunewald 17  
51588 Nümbrecht  
Tel: 02293 - 93 86 29, Fax: 02293 - 2928  
E-Mail: [bermbach@gruenerwinkel.de](mailto:bermbach@gruenerwinkel.de)

Nümbrecht, im Juli 2016,  
Luftbilder aktualisiert: 27. Januar 2019



# Inhalt

<b>Hintergrund</b>	<b>4</b>
Der Orkan Ela	4
Weyhes Markenzeichen: Rondelle	5
Vorgehensweise und Zeitablauf	7
<b>Die Rondelle</b>	<b>8</b>
Maximilian Friedrich Weyhe als Schöpfer	8
Charakter der Rondelle	9
<b>Die Linden</b>	<b>10</b>
Lindenarten	10
Altersbestimmung	10
Kappung und Kronenschnitt	11
Schnittform	17
Fazit	17
Heutiges Erscheinungsbild der Rondelle	18
Maßnahmen zu Pflege und Erhalt der Rondelle	18
<b>Die 15 Landschaftsparks</b>	<b>21</b>
Aachen, Lousberg	22
Bad Honnef-Rhöndorf, Haus im Turm / Villa Merkens	28
Düsseldorf, Englischer Garten im Schlosspark Benrath	34
Düsseldorf, Fiskalischer Hofgarten	41
Düsseldorf, Städtischer Hofgarten	49
Düsseldorf, Malkastenpark	56
Düsseldorf, Schlosspark Mickeln	62
Düsseldorf, Ständehausanlagen	69
Erkrath, Privater Landschaftspark	75
Erkrath, Landschaftspark Haus Unterbach	81
Krefeld, Bruckhausenpark	88
Krefeld, Burgpark Linn - Südbastion	94
Krefeld, Burgpark Linn - Westbastion	100
Krefeld, Sollbrüggenpark	105
Moers, Stadtpark in den Wallanlagen	111
<b>Kurz und bündig – ein Resümee</b>	<b>117</b>
<b>Danksagung</b>	<b>119</b>
<b>Anhang</b>	<b>120</b>
Abbildungsnachweis	120
Literaturverzeichnis	120

## HINTERGRUND

Das vorliegende Gutachten zur Erforschung der Weyhe'schen Rondelle im Rheinland gliedert sich in drei Teile. Nach einem allgemein einführenden Teil folgen die Ergebnisse der einzelnen Fragestellungen in Themenblöcken. Im dritten Abschnitt werden alle Rondelle in den 15 Parkanlagen mit einer Einführung in deren Geschichte und Gestaltung, Beschreibung und Bewertung des Zustands und Maßnahmen zum zukünftigen Umgang mit den Rondellen als typischem Merkmal Weyhe'scher Parks vorgestellt. Historische Pläne, Karten und Abbildungen, sowie aktuelle Fotos der Rondelle und einzelner charakteristischer Linden runden das Bild ab.

### Der Orkan Ela

Der Pfingstmontags-Orkan Ela richtete am 9. Juni 2014 verheerende Schäden im Rheinland, insbesondere in Düsseldorf an. Das Unwetter hinterließ ganze Alleen, moderne und historische Parkanlagen und in besonderem Maße den Hofgarten in verwüstetem Zustand.



*Sturmschäden am Rondell im Städtischen Hofgarten, Düsseldorf nach dem Orkan Ela  
(Almuth Spelberg)*

Im Rahmen der Erstellung eines Parkpflegewerks für den Hofgarten stellte sich auch die Frage, wie mit den Lindenrondellen Maximilian Friedrich Weyhes als einem, zu seiner Zeit und auch heute bedeutendsten Gartenkünstler des Rheinlands umzugehen sei. Die lindenbestandenen, kreisförmigen Plätze sind ein wesentliches Gestaltungselement zahlreicher seiner Parkanlagen –auch wenn in eini-



gen Fällen andere Baumarten, wie Rosskastanien oder Säulenpappeln zum Einsatz kamen.

Sowohl die Bäume des Rondells im Städtischen Hofgarten, als auch die im Fiskalischen Hofgarten weisen Schnitthorizonte und jeweils aus diesen heraus wachsende starke Stämmlinge auf. Wesentliche Fragestellung war, ob die Bäume bereits während der Anlagezeit in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts oder erst später in Schnitt genommen wurden. Der vorwiegend auf diese Thematik begrenzte Forschungsauftrag soll sowohl einen Beitrag zur Erforschung des Werkschaffens von Maximilian Friedrich Weyhe, als auch zur praktischen Gartendenkmalpflege in den anderen zu untersuchenden historische Parkanlagen sein.

Die Beauftragung erfolgt über den Fachbereich Gartendenkmalpflege des Garten-, Friedhofs- und Forstamts der Landeshauptstadt Düsseldorf. Flankierend wird die Finanzierung durch eine zweckgebundene Förderung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V., Landesverband Rheinland (DGGL) ermöglicht. Als weiterer Projektpartner ist das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Referat Gartendenkmalpflege (LVR-ADR) zu nennen. Von dessen Seite erfolgte u. a. die Vermessung der Rondelle sowie die Ermittlung der Baumdaten wie Höhe, Stammdurchmesser, Abstand zwischen den Bäumen etc.

## Weyhes Markenzeichen: Rondelle

Im Vorfeld wurden zwischen Rhöndorf im Süden, Aachen im Westen und Moers im Norden folgende 15 Rondelle zur Erforschung im Rahmen des Auftrags ausgesucht:

- Aachen, Lousberg
- Bad Honnef-Rhöndorf, Park von Haus im Turm / Villa Merkens
- Düsseldorf, Englischer Garten im Schlosspark Benrath
- Düsseldorf, Hofgarten (2 Rondelle)
- Düsseldorf, Malkastenpark
- Düsseldorf, Schlosspark Mickeln
- Düsseldorf, Ständehausanlagen
- Erkrath, Privater Landschaftspark
- Erkrath, Landschaftspark Haus Unterbach
- Krefeld, Bruckhausenpark
- Krefeld, Burgpark Linn (2 Rondelle)
- Krefeld, Sollbrüggenpark
- Moers, Stadtpark in den Wallanlagen

Neben den rondell- und baumbezogenen Daten, die vom LVR-ADR eingemessen sowie zeichnerisch und tabellarisch als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt wurden, galt es im Rahmen der Untersuchung folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Ist Maximilian Friedrich Weyhe der Schöpfer der jeweiligen Parkanlage?
- Bestimmung der Lindenarten
- Welche der Rondelle weisen geschnittene Linden auf?
- Wenn ja - wann erfolgte der Schnitt?
- Bewertung in Bezug auf Alter, auf die Kappungs- und Schnittmerkmale, die Zwieselbildung
- Empfehlungen zum Umgang mit den Lindenrondellen aus garten-  
denkmal- und baumpflegerischer Sicht
- Ggf. bei Feststellung anlagezeitlichen Schnitts: Klärung von Fragen zur  
perspektivischen Lieferung von Linden in der erforderlichen Schnittform  
in Abstimmung mit geeigneten Baumschulen



Die Lage der Rondelle im Rheinland

(GEObasis NRW)

Der Untersuchungsauftrag umfasste folgende Arbeiten:

- Inaugenscheinnahme und Bewertung der Lindenrondelle vor Ort
- Auswertung von relevanten historischen und aktuellen Unterlagen: Archiv-  
arbeit zur Quellen-, Foto- und Plansichtung, Analyse von Literatur und  
Parkpflegewerken
- Kontaktaufnahme zu Eigentümern und Spezialisten einzelner Anlagen
- Hinzuziehung eines Baumsachverständigen zur Bewertung der Bäume von  
fünf Rondelle, insbesondere in Bezug auf die Kappungs- und Schnittmerk-  
male

Aussagen zur Gestaltung der Rondelle (Beläge, Einfassungen, Mobiliar etc.) wur-  
den nachrichtlich übernommen – waren aber nicht Gegenstand weiterer Untersu-  
chungen, Bewertungen oder Maßnahmenvorschläge.



## Vorgehensweise und Zeitablauf

Die Untersuchungsergebnisse sollten, zumindest für den Düsseldorfer Hofgarten, in das in der Endphase befindliche Parkpflegewerk Eingang finden. Mit dem hieraus resultierenden Bearbeitungszeitraum von nur einem Monat von Ende März bis Ende April 2016 war die für die Erforschung der Lindenrondelle zur Verfügung stehende Zeit extrem kurz, wie sich zeigte, zu kurz bemessen. Hinzu kam, dass die botanische Bestimmung der Lindenarten in unbelaubtem Zustand kaum möglich war.

Die Vermessung der Rondelle und der Bäume war bereits 2015 durch das LVR-ADR für 12 Anlagen erfolgt, - die drei verbliebenen Anlagen schlossen im April und Mai 2016 an. Anfang April 2016 erfolgte die Vor-Ort-Untersuchung aller 15 Rondelle sowie deren Bewertung nach den o. g. Kriterien durch den Verfasser. In diesem Zusammenhang konnten in Gesprächen mit Eigentümern und Fachleuten bereits wertvolle Erkenntnisse zur Anlage- und Entwicklungsgeschichte der Parks gewonnen werden. Eindeutig konnte auch jetzt bereits festgestellt werden, welche Linden geschnitten waren. Der Vergleich von Wuchs und Stammdurchmessern der Linden in den jeweiligen Rondellen ließ erste Rückschlüsse auf deren Alter zu. Im April / Mai erfolgte die Archiv- und Literaturrecherche, sodass nun die Einordnung der Anlagen als Weyhe'sche Schöpfungen – oder nicht – und meist auch die zeitliche Zugehörigkeit der Rondelle möglich war.

Die Vorstellung und Abstimmung der Zwischenergebnisse erfolgte am 27. April im Gartenamt Düsseldorf. Mit den fachlich Beteiligten wurden folgende fünf Parkanlagen zur weiteren Untersuchung mit einem Baumsachverständigen festgelegt:

- Aachen, Lousberg
- Düsseldorf, Englischer Garten im Schlosspark Benrath
- Düsseldorf, Fiskalischer Hofgarten
- Düsseldorf, Städtischer Hofgarten
- Erkrath, Landschaftspark Haus Unterbach *und zusätzlich*
- Düsseldorf, Ständehausanlagen.

Als Baumsachverständiger konnte mit Oliver Menke, Köln ein ausgezeichnete Fachmann gewonnen werden, der darüber hinaus bereits Erfahrungen im Umgang mit dem Baumbestand historischer Gärten hatte. Seine eindeutigen Aussagen nach der Bereisung am 31. Mai zum Zeitpunkt des Schnitts der Linden, waren in der Zusammenschau mit den ausgewerteten Archivalien, ausgesprochen zielführend. Während dieser Bereisung und danach konnten auch die Lindenarten anhand der Belaubung und Blütenknospen eindeutig bestimmt werden.

Am 9. Juni konnte das Untersuchungsergebnis den Auftraggebern im Gartenamt Düsseldorf vorgestellt werden. Die Ergebnisse einer fruchtbaren Fachdiskussion zum Thema fanden abschließend Eingang in das vorliegende Gutachten.

# DIE RONDELLE

## Maximilian Friedrich Weyhe als Schöpfer

Die untersuchten Parkanlagen umfassen den gesamten Schöpfungszeitraum Weyhes (1775 – 1846) ab seinem Wechsel von Köln nach Düsseldorf 1804 bis kurz vor seinem Tod im Jahre 1846.



*Maximilian Friedrich Weyhe (1775-1846)  
Denkmal von Carl Hoffmann  
im Düsseldorfer Hofgarten  
(Foto: Hans Peter Schaefer)*

Für den überwiegenden Teil der Parkanlagen liegen Pläne und andere Unterlagen vor, die ihn, verifiziert durch den heutigen Bestand, eindeutig als Schöpfer ausweisen. Es sind dies:

- Aachen, Lousberg
- Düsseldorf, Englischer Garten im Schlosspark Benrath
- Düsseldorf, Fiskalischer Hofgarten
- Düsseldorf, Städtischer Hofgarten
- Düsseldorf, Schlosspark Mickeln
- Düsseldorf, Ständehausanlagen
- Erkrath, Landschaftspark Haus Unterbach
- Krefeld, Burgpark Linn - Südbastion
- Krefeld, Sollbrüggenpark



Zu einigen Parks konnten im Rahmen dieser Arbeit weder Primärquellen noch historische Fotos oder Texte aufgefunden werden. Hinweise in der Sekundärliteratur, das Alter des Parks und charakteristische Merkmale seiner Gestaltung lassen Weyhes Urheberschaft jedoch als wahrscheinlich oder zumindest möglich erscheinen.

- Bad Honnef-Rhöndorf, Park von Haus im Turm / Villa Merkens
- Düsseldorf, Malkastenpark
- Erkrath, Privater Landschaftspark
- Moers, Stadtpark in den Wallanlagen

Die beiden nachfolgend genannten Parks, bzw. Rondelle wurden erst lange nach Weyhes Tod angelegt und sind mit Sicherheit nicht seinem Schaffen zuzuordnen

- Krefeld, Bruckhausenpark
- Krefeld, Burgpark Linn – Westbastion

Diese Parks werden in die nachfolgende Beschreibung und Bewertung und die daraus abgeleiteten Statistiken nicht einbezogen. Sie finden sich dennoch unter den Einzelbeschreibungen der Parkanlagen.

## Charakter der Rondelle

Auch wenn die, der Einfachheit halber gewählte Bezeichnung „Rondell“ auf einen kreisförmigen Platz schließen lässt, sind die Rondelle im Fiskalischen Hofgarten und im Sollbrüggenpark als Oval und auf der Südbastion im Burgpark Linn als sichelförmige Lindenreihe ausgebildet. Alle Rondelle dienen, trotz unterschiedlicher weiterer Funktionen, als Verweil- und Ruheplätze. Nur die beiden Plätze im Hofgarten sowie im Schlosspark Benrath verknüpfen Parkwege miteinander.

Die zahlreichen Aussichtsplätze, von denen der Blick in die Parktiefe, über Wasserflächen oder in die umgebende Landschaft schweifen kann, liegen oft erhöht auf künstlich gestalteten Hügeln, Hochufeln oder natürlichen Hängen. Die meisten dieser Rondelle sind durch einen querenden Parkweg an das Wegenetz angebunden. Im Pleasureground von Mickeln sind die beiden Rundplätze in unmittelbarer Schlossnähe angeordnet und haben einen eher privaten Charakter. Versteckt hinter Büschen liegen die, nur durch einen Stichweg erreichbaren Sitzplätze im Malkastenpark, im Park der Villa Merkens in Rhöndorf und im Stadtpark Moers.

## DIE LINDEN

Die ursprüngliche Zahl der Linden variiert je nach Größe und Funktion der Plätze zwischen fünf und acht bzw. zwölf Exemplaren. Sie bilden, sofern sie nicht geschnitten oder durch Kronenentlastungsschnitte im Habitus beeinträchtigt sind, kuppel- oder gar domartige Binnenräume. Hier kann der Verweilende im, durch

das Sonnenlicht changierenden Lindengrün, bei leisen Rauschen der Blätter und dem Duft der Blüten die Seele baumeln lassen.

## Lindenarten

Bei den Altbäumen und den späteren Nachpflanzungen machen Holländische Linden mit 37 Stück (= 54%) den größten Artenanteil aus. Es folgen 20 Sommer-Linden (*Tilia platyphyllos*), nur acht Winter-Linden (*Tilia cordata*). 4 Krim-Linden (*Tilia euchlora*) in den Ständehausanlagen können vernachlässigt werden, da es sich um Fehlpflanzungen der letzten Jahre handelt. Über die Bevorzugung der Holländischen Linde als Naturhybride zwischen Sommer- und Winter-Linde kann nur spekuliert werden. Möglicherweise wurde sie verwendet, da sie weniger stark ausladend und damit für den engen Stand im Rondell geeigneter erschien oder manchen, als „ihre Eltern an Schönheit übertreffend“<sup>1</sup> gilt. Die meisten Rondelle sind mit nur einer Lindenart bepflanzt. Bei Mischpflanzungen handelt es sich vermutlich um ein Versehen durch Verwechslung der Arten im unbelaubtem Zustand. Eine Gestaltungsabsicht ist unwahrscheinlich.

## Altersbestimmung

Die Altersbestimmung von Bäumen ist von zahlreichen Faktoren abhängig, da sich Höhe, Stamm- und Kronendurchmesser allein nur bedingt zur Altersbestimmung eignen. Neben artspezifischen Zuwächsen einzelner Baumarten und den Standortbedingungen ist für die Entwicklung eines Baumes auch die Benachbarung ausschlaggebend. Ein frei stehender Baum wird sich schneller und kräftiger entwickeln, als ein innerhalb eines Rondells gepflanztes Exemplar. Faktoren wie Schattendruck, Wurzelkonkurrenz und Mehrstämmigkeit führen zu eingeschränktem Wachstum. Besonders gravierend wirkt sich der, erwiesenermaßen ja bei einigen Rondellen radikal erfolgte Rückschnitt der Bäume aus. Durch die stark verminderte Assimilation auf Grund des fehlenden Chlorophylls der Blattmasse und des hierdurch eingeschränkten Stoffwechsels vermindert sich das sekundäre Dickenwachstum des Stamms erheblich. Stattdessen werden Wasser, Assimilate und Nährstoffe für den Aufbau einer neuen Krone und damit neuer Blattmasse eingesetzt.

Vereinfachend wirkt sich bei der Altersbestimmung der Rondellbäume aus, dass es sich nur um eine einzige Baumgattung, nämlich Linden handelt. Durch Jahrringzählung bei einer gefällten Linde im Bruckhausenpark war es möglich, deren Alter durch Abzählen der Jahresringe exakt auf rd. 160 Jahre zu bestimmen. Hierdurch wiederum waren über den Stammdurchmesser Rückschlüsse auf das Alter anderer Linden möglich. Auch die Kenntnis der Durchmesser der erst in der Nachkriegszeit neu gepflanzten Jägerhofallee war hilfreich, da hiermit wiederum etwa 60 Jahre alte Referenzbäume zum Vergleich dienen konnten. Historische Fotografien, insbesondere eine Aufnahme des Rondells im Fiskalischen Hofgarten aus den späten

---

<sup>1</sup> Krüssmann, G: 1978, S. 419



1920-er Jahren und eine der Ständehausanlagen von 1932 untermauern die Altersschätzung, da hier definitiv noch heute existierende Bäume zu sehen sind.

Auf diese an verschiedenen Parametern fest gemachte, vergleichende Art lassen sich fast alle Altbäume mit sehr großer Wahrscheinlichkeit der Anlagezeit der einzelnen Parks zuordnen.

## Kappung und Kronenschnitt

Neben der Altersbestimmung ging eine weitere Hauptfragestellung dahin, inwieweit Zwieselbildung Rückschlüsse auf ehemalige Kappungen und Schnitte zulässt.



*Gekappte Linden mit deutlicher Zwieselbildung im Schlosspark Mickeln*

### Zwieselbildung bei Linden

An Alleen in der freien Landschaft, die mit Sicherheit niemals gekappt wurden, wird deutlich, dass Linden oft keinen durchgehenden Leittrieb haben sondern am Übergang vom Stamm zur Krone in nicht unerheblichem Maße Zwiesel mit zwei oder mehreren Stämmlingen ausbilden. Dies entspricht durchaus der natürlichen Entwicklung von Sommer-, Winter und Holländischen Linden.



*Gerader Hauptstamm mit durchgehendem Leittrieb, Sollbrüggenpark, Krefeld (links)*



*Natürliche Zwieselbildung, Lousberg, Aachen (rechts)*



*Doppelte Zwieselbildung durch zeit- und höhenversetzten Schnitt, Fiskalischer Hofgarten, Düsseldorf (links)*



*Charakteristische durch Schnitt bedingte Kallusüberwallung, Burgpark Linn, Südbastion (rechts)*



„Freigewachsen neigen sie zur frühzeitig einsetzenden Zwieselbildung.“<sup>2</sup> Denn Linden treiben oft zweimal im Jahr aus. Dem Haupttrieb folgt im Laufe des Sommers der Johannistrieb. Er verholzt sehr spät und stirbt oft schon bei Herbstfrost ab. Im darauffolgenden Frühjahr setzt aus den Knospen eine erneute Triebbildung ein<sup>3</sup>.

Eine weitere Ursache der Zwieselbildung können Rindenbeschädigungen sein, die dazu führen, dass sich aus Adventivknospen neue Triebe bilden. Dies ist eine natürliche Reaktion von Linden (aber auch anderen Bäumen), die in den steilen, felsigen, von Hitze geprägten Lagen der Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder (*vereinzelt auch im Siebengebirge zu finden*) konkurrierende Gehölze verdrängen und somit dominieren können. Durch häufige Rutschungen des Gesteins kommt es in diesen Lagen immer wieder zu Beschädigen von Stamm und Rinde. Durch den hierdurch ausgelösten verstärkten Austrieb sichern die Bäume ihr Überleben.

Diese Fähigkeit führt auch zur enormen Schnittverträglichkeit von Linden, die sich die Gartenkunst insbesondere in Zeiten formaler Gestaltung zu Eigen gemacht hat und die sich in verblüffender Form auch bei einigen der untersuchten Rondelle (s. u.) gezeigt hat. Zwieselbildung allein ist also kein Indiz dafür, dass Linden gekappt oder in Schnitt genommen wurden.

#### Anlass der Kappungen

Im Rahmen der Untersuchung konnte nachgewiesen werden, dass von den 13 Weyhe zugeordneten Rondellen folgende sieben definitiv in Schnitt genommen waren:

- Bad Honnef-Rhöndorf, Haus im Turm / Villa Merkens
- Düsseldorf, Schlosspark Benrath
- Düsseldorf, Fiskalischer Hofgarten
- Düsseldorf, Städtischer Hofgarten
- Düsseldorf, Schlosspark Mickeln
- Düsseldorf, Ständehauspark
- Krefeld, Burgpark Linn - Südbastion

Bei den verbleibenden 6 Anlagen war dies mit ebensolcher Sicherheit nicht der Fall.

- Aachen, Lousberg
- Düsseldorf, Malkastenpark
- Erkrath, Privater Landschaftspark
- Erkrath, Landschaftspark Haus Unterbach
- Krefeld, Sollbrüggenpark
- Moers, Stadtpark in den Wallanlagen

---

<sup>2</sup> Langer, T.: Wikipedia – Baumprüfung.de/dies-und-das/baum-des-jahres/1991

<sup>3</sup> Grabe, H. et al: 1991



Die Gründe für die Kappung können in der Änderung des Gartenstils oder bei Sturmschäden liegen. Jedoch ist es letztlich unwahrscheinlich, dass etwa die Hälfte der Lindenrondelle von Stürmen heimgesucht, beschädigt und daraufhin gekappt wurden und die andere, z. T. in direkter Nachbarschaft liegende, Hälfte nicht betroffen war. Wahrscheinlicher ist hingegen, dass sich der mit der Gartenkunstreform einhergehende Wandel des Gartenstils mit Tendenz zur formalen Gestaltung auch auf die Umwandlung bestehender, bis dahin landschaftlich gestalteter Elemente auswirkte. Dies umso mehr als Alleen und Rondelle bereits gradlinige bzw. geometrische Grundformen hatten.

Im Zuge des Jugendstils und der Gartenkunstreform hielten z. T. schon vor dem 1. Weltkrieg aber verstärkt in den 1920-er und 1930-er Jahren formale Elemente in die Gärten und Parks Einzug: Gradlinige Wege und Beete, Rondelle, Wasserbecken in klaren geometrischen Formen, hippodromförmige Rasenflächen, Einfassungen mit Schnitthecken und/oder geschnittenen Bäumen uvm. waren fortan Gestaltungselemente sowohl von privaten Gärten als auch von Volksparks und Stadtplätzen.



*Die „Alhambra“ (1924) im Inneren Grüngürtel Köln: Die geometrischen Grundformen des quadratischen Platzes und des achteckigen Wasserbeckens werden von geschnittenen Lindenreihen eingefasst.  
(Foto: W. von Horsch)*

Die Zeit des landschaftlichen und gemischten Stils war überholt und galt als altmodisch. Dennoch begegnete man den bedeutenden Anlagen des 19. Jahrhunderts meist mit Respekt. Jedoch wurden auch in zahlreiche der alten Parks und Gärten formale Elemente eingebracht. Ganz im Sinne des, auch das Gesundheitswesen durchdringenden Reformgedankens, ist es nicht unwahrscheinlich,

dass den, in den Rondellen Verweilenden durch die Kappungen der möglicherweise als düster empfundenen Rondelle „Licht und Luft“ verschafft werden sollte.

#### Zeitpunkt der Lindenschnitte

Die Linden im Fiskalischen Hofgarten wurden definitiv geschnitten. Heute sind in zwei Ebenen in 3 m sowie in etwa 6,50 m Kappungshorizonte deutlich erkennbar. Belegt ist durch ein datiertes Foto, dass das Rondell mit dem Weyhe-Denkmal Ende der 1920-er Jahre noch nicht in Schnitt genommen war.

Der Schnitt muss also erst kurz danach erfolgt sein. Das bedeutet, dass damals ca. 120 Jahre alte, großkronige Linden radikal in etwa drei Metern Höhe gekappt wurden. Nur das hohe Regenerations- und Austriebvermögen der Linden machte es möglich, dass diese Bäume einen solchen Eingriff überlebten, wieder austrieben und heute noch als im Großen und Ganzen gesunde Bäume im Hofgarten zu finden sind. Der Schnitt ist nur über einen kurzen Zeitraum beibehalten worden. Die Stärke der Kallusüberwallung und die heutige Dicke der Stämmlinge bestätigen die Kappung vor rund 80 Jahren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der anschließenden, von Not geprägten direkten Nachkriegszeit ist ein gestalterischer Formschnitt unwahrscheinlich. Erst in den 1950-er Jahren wurden die „alten“ Stämmlinge (ausschließlich im Fiskalischen Hofgarten) ein zweites Mal, jetzt in rd. 6,50 m Höhe beschnitten. Auch dieser Schnitthorizont ist heute deutlich erkennbar.



*Betonplomben aus den 1970-er Jahren mit typischen Überwallungen*

Durch Betonplomben und andere zeittypische Baumpflegemaßnahmen, die nur in den 1960-er bis 1970-er Jahren erfolgt sein können, da sie danach als falsch bzw. nicht erfolgversprechend verworfen wurden, ist auch der Zeitpunkt des Entstehens von umfänglichen Fäulnisherden eingrenzbar. Dies deckt sich mit der Tatsache, dass Linden gut „abschotten“ können, also Fäulnis nicht oder nur langsam in das Holzgewebe eindringen kann. Fäulnis benötigt rd. 30-40 Jahre bis Linden so stark geschädigt sind, dass Baumpflegemaßnahmen in dem damals durchgeführten Umfang erforderlich sind. Auch diese Erkenntnis trägt dazu bei, den Schnitt in den 1920-er/1930-er Jahren zu verifizieren.





Die beiden oberen Fotos aus den Jahren 1930 und 2016 zeigen aus gleichem Blickwinkel das Rondell im Fiskalischen Hofgarten mit dem Weyhe-Denkmal. Im Vordergrund stehen zwei Eichen (Mitte und links). Dahinter liegt das Lindenrondell: 1930 ist es noch nicht gekappt. Der Baum mit den in zwei „Etagen“ gekappten Zwieseln ist durch eine lange Stammnarbe auf allen Fotos identifizierbar  
(Hist. Foto: Stadtarchiv Düsseldorf)



## Schnittform

Die Zwieselbildung mit direkt aus dem Kappungshorizont aufsteigenden Stämmen lässt den Schluss zu, dass die Linden in einfachster Form als Kopfbäume geschnitten waren. Kunstvolle Formen wie Kasten-, Fächer-, Pyramiden- oder Fontänenschnitt kann mit großer Sicherheit ausgeschlossen werden. Eine Ausnahme bilden die Linden im Ständehauspark, die keinen Kappungshorizont haben, aber durch Schnitt der Seitenäste nächst dem Stamm zu hohen Säulen (vgl. Foto S. 78) geformt waren.



*In ähnlicher Kopfform waren die Linden in den Weyhe-Rondellen in den 1920-er Jahren geschnitten*

## Fazit

Aus der Analyse und Bewertung der Baummerkmale durch den Baumsachverständigen und den Vergleich mit historischen Aufnahmen kann eine Kappung schon bei der Anlage des Rondells oder möglicherweise im späten 19. Jahrhundert ausgeschlossen werden.

Die Bäume aller geschnittenen Rondelle zeigen in Bezug auf die Dicke des Stamms, der Stämmlinge und meist auch die durchgeführten baumchirurgischen Maßnahmen das gleiche Bild. Hieraus lässt sich im Rückschluss ableiten, dass die Schnittmaßnahmen bei den Linden aller Rondelle in den 1920-er bis 1930-er Jahren erfolgt sind. Auffällig ist, dass von den sieben geschnittenen Rondellen allein fünf in Düsseldorf liegen.

Dies kann ein Indiz dafür sein, dass die Schnittmaßnahmen damals aus den weiter oben genannten Gründen, möglicherweise im Nachgang der GeSoLei im Jahr 1926, gezielt durch das Gartenamt veranlasst wurden. Interessanten Aufschluss hierüber könnten weitere Forschungen in Archiven und der damaligen Fachpresse bringen.



Zwischen Rhein und Hofgarten entstand der zur GeSoLei 1926 erbaute Ehrenhof mit Gärten im streng-formalen Stil der Gartenkunstreform  
(Foto: NRW Forum)

## Heutiges Erscheinungsbild der Rondelle

Obwohl in einigen Rondellen einzelne Bäume fehlen, weisen sie durch die nachträgliche Kronenausdehnung der verbliebenen Bäume in die Fehlstellen hinein noch oder wieder einen geschlossenen Charakter auf. Hierzu tragen in einigen Fällen auch vor längerer Zeit nachgepflanzte Bäume bei. Lediglich in drei Anlagen ist dies nicht der Fall. Die Rondelle im Städtischen Hofgarten, im Landschaftspark Kröner und im Stadtpark Moers sind rudimentär und kaum mehr als Kreisform zu erkennen.

## Maßnahmen zu Pflege und Erhalt der Rondelle

Die Rondelle sind ein für die Parks und Gärten von Maximilian Friedrich Weyhe typisches Gestaltungselement, das sein ganzes Schaffen durchzieht. Dass einige Anlagen keine Rondelle aufweisen, ist eher die Ausnahme von der Regel. Damit kommt diesen „Markenzeichen“ Weyhes ein besonders hoher Wert im Parkgefüge zu, sodass Pflege, Erhalt und, wo nötig, Neupflanzungen höchste Priorität im Parkgefüge haben.

Im Folgenden sollen allgemeine, grundsätzliche Maßnahmen aufgezeigt werden, die in der Beschreibung der Einzelanlagen konkretisiert werden.



### Pflege und Erhalt

Unabdingbare Grundlage, auch zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit, für alle Rondelle sind Baumgutachten, die als Baumkataster fortgeschrieben werden müssen. Hieraus ergeben sich individuelle Pflege und Erhaltungsmaßnahmen, deren Ziel es sein muss, gem. den Grundlagen denkmalpflegerischen Handelns, den Bestand möglichst lange zu erhalten. Bei den Pflegemaßnahmen ist natürlich auch der Wurzelbereich und damit die Optimierung des Standorts zu berücksichtigen.

### Kronenentlastungsschnitt

In einigen Parks ist zu beobachten, dass gem. der Vorgaben der Verkehrssicherungspflicht windbruchgefährdete Baumkronen zur Entlastung stark beschnitten und dabei teilweise auf zwei Drittel bis zur Hälfte gekappt werden. Dies soll hier nicht in Frage gestellt werden. Wichtig ist jedoch das Gesamtbild der Rondelle zu erhalten. Das bedeutet, dass jeweils alle Bäume auf die gleiche Höhe zurück genommen werden sollen, auch wenn es zu diesem Zeitpunkt für den jeweiligen Baum zur Verkehrssicherung noch nicht notwendig ist. Die Kappung der Kronen bis zu den ehemaligen Schnittebenen ist nicht anstrebenswert und soll nur im Ausnahmefall, bei Gefahr des Auseinanderbrechens der Krone an den Kappungshorizonten, erfolgen.

### Freistellen von Wildwuchs

Einige Rondelle (z. B. im Schlosspark Mickeln oder in den Moerser Wallanlagen) werden derart stark durch benachbarten Gehölzaufwuchs bedrängt, dass sie kaum noch als solche wahrnehmbar sind. Die Rondelle müssen unbedingt von diesem Wildwuchs freigestellt werden. Hierfür sprechen nicht nur historisch-gestalterische Gründe, sondern auch die Beseitigung von Wurzel-, Nährstoff und Lichtkonkurrenz. Durch die Beschattung der Bäume sterben die unteren Äste nach und nach ab, sodass am Ende dieser Entwicklung nur noch die altbekannten „Pinsel“ verbleiben und das Rondell gänzlich entwertet ist. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass historisch begründete Strauchpflanzungen im Umfeld der Rondelle entfernt oder nicht nachgepflanzt werden sollen.

### Nach- und Neupflanzungen

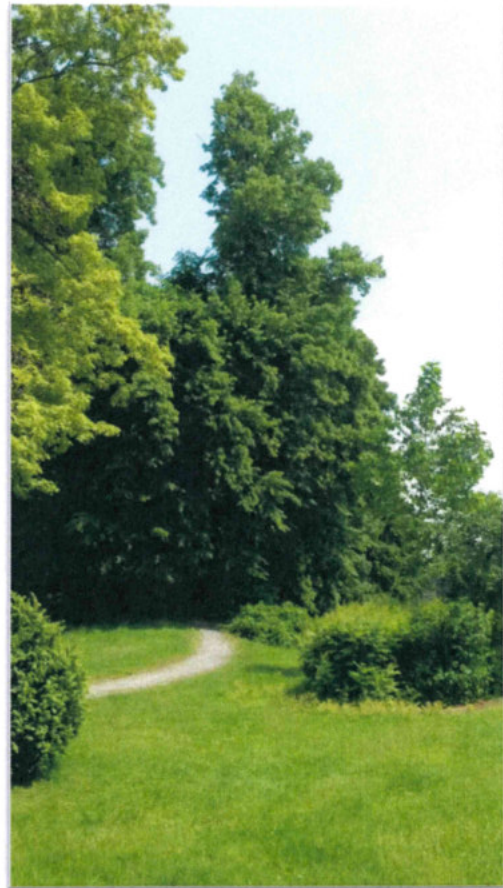
Der Schwerpunkt aller Maßnahmen soll, wie oben beschrieben, auf Pflege und Unterhaltung zur langfristigen, nachhaltigen Sicherung der Rondelle liegen. Hierzu gehört zwingend auch der rechtzeitige Ersatz abgängiger Gehölze bzw. deren Neupflanzung. Für die Ergänzung bzw. den frühzeitigen Ersatz im Sinne kontinuierlicher Parkerhaltung gilt folgender Grundsatz: *"Im Garten ist nicht der Einzelbaum oder die Summe der Einzelbäume zu schützen, sondern das Prinzip. Das Herz des Gartenkunstwerks kann in alter Kraft weiterschlagen, auch wenn alle Zellen des Organismus sich einmal oder auch mehrmals erneuert haben"*<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> Peter Jordan, 1981



Die Nachpflanzung von Jungbäumen innerhalb der Rondelle kann nur dann erfolgen, wenn die Beschattung und Wurzelkonkurrenz durch die benachbarten Bäume so gering ist, dass die Jungbäume sich zu optisch befriedigenden Bestandteilen der Rondelle entwickeln können. Das ist i. d. R. bei Linden praktikabel. Es soll aber nur nachgepflanzt werden, wenn Belichtung und Standort derart sind, dass kümmer- und schrägwuchs unterbleiben. Auch wenn die Rondelle lückig werden, gilt dennoch, die Bäume solange wie möglich zu erhalten. Erst wenn die Hälfte bis 2/3 eines Rondells abgestorben ist, sollte die Grunderneuerung in die Wege geleitet werden. Unabdingbar ist, dass bei Neu- oder Ergänzungspflanzungen, das Umfeld von konkurrierenden Gehölzen freigeräumt und der Boden fachgerecht vorbereitet wird, damit die Bäume von Beginn an optimale Wachstumsbedingungen haben.



*Durch nicht gleichmäßigen Schnitt aller Bäume, wie hier im Krefelder Sollbrüggenpark, wird das einheitliche Bild des Rondells disharmonisch verunklart*

---

# DIE 15 LANDSCHAFTSPARKS

## Der Lousberg in Aachen

Buchenallee, 52062 Aachen

Eigentümer: Stadt Aachen, öffentlich  
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe  
Anlagezeit: 1815 – 1819

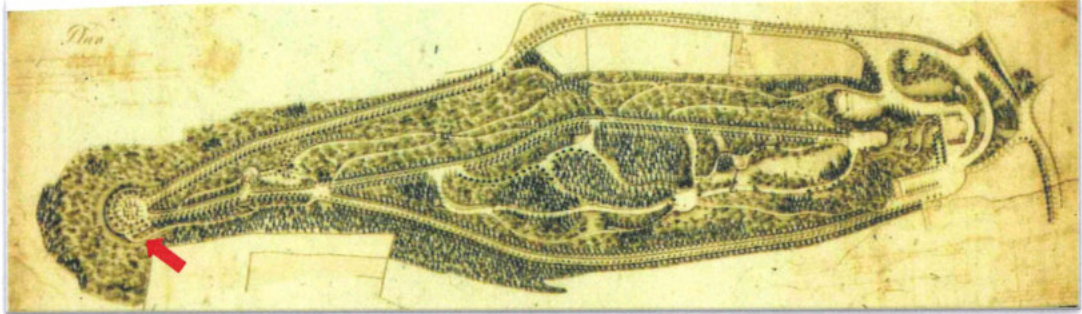


### Beschreibung, Geschichte

Der Lousberg liegt im Nordwesten der Aachener Altstadt und war auf Grund seiner sandigen Bodenstruktur deflationsgefährdet. M. F. Weyhe fertigte seinen "Plan zu den ferneren Anlagen auf dem Louisberg bey Aachen" noch im Rahmen der napoleonischen "Travaux d'Embellissement" und auch unter dem Aspekt der Sicherung des Bodens mit "paßlichsten Holzarten" im Jahr 1815 an. Die Realisierung folgte bis 1819. Entlang des Beltwalks befinden sich zahlreiche Aussichtsplätze, zu denen, als Gegenpol des Platzes mit dem Tranchot-Obelisk, das Lindenrondell gehört. Es liegt auf rd. 230 m am nordwestlichen Endpunkt der lang gestreckten Kuppe des Lousbergs in einer Kehre der Buchenallee. Der Blick schweift von hier weit in die Jülicher Börde und bis zur Maasebene in den Niederlanden. Der ausgedehnte Platz wird von acht kreisförmig angeordneten Linden gefasst, die aus der Anlagezeit stammen. Der ursprüngliche Bestand ist somit komplett erhalten. Die mächtigen Bäume formen einen prachtvollen Parkraum. Im Weyhe-Plan sind



drei Baumkreise mit Durchmessern von 16, 35 und 50 m eingezeichnet<sup>5</sup>. Diese Gestaltung ist sicherlich nur als nicht ausgeführter Entwurf zu werten. Der bestehende Lindenkreis hat einen Durchmesser von nur 17 m. Es ist völlig ausgeschlossen, dass am jetzigen, steil nach Norden und Westen abfallenden Rondell ein Baumkreis mit rd. 50 m Durchmesser existiert haben könnte.



"Plan zu den ferneren Anlagen auf dem Louisberg bey Aachen", M. F. Weyhe, 1815  
(Stadtarchiv Aachen, Kartensammlung J 49, in: Ritter, M., 2007)



Aussicht in Richtung Belgien und Niederlande

### Rondell

Lage im Park: Plateau an der nordöstlichen Parkspitze

Funktion: Aussichtsplatz

Durchmesser: 17,00 m      Fläche: 235 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Fahrstraße Buchenallee

Oberfläche: Wassergebundene Decke mit Kiesabstreuung

<sup>5</sup> Heike Kussinger-Stankovic: Schriftliche Auskunft am 27.06.2016

Einfassung: Betonkantenstein mit Betonpflasterband  
 Ausstattung: Nicht historisches Metallgeländer zur Absturzsicherung,  
 3 Bänke, 1 Abfallkorb

### Bäume

Lindenart: *Tilia platyphyllos* - Sommer-Linde

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 8      Heutige Zahl: 8

Nachpflanzungen: 0      Fehlend: 0

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	1,5 m	14 m	18 m	1-2: 6,8 m	Natürl. Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,6 m Höhe; weiterer Zwiesel oberhalb
2 - alt	1,0 m	14 m	18 m	2-3: 4,3 m	Durchgehende Stammachse, Schrägwuchs, Plombe, ehemaliger Blitzschaden
3 - alt	0,9 m	14 m	18 m	3-4: 4,5 m	Durchgehende Stammachse, Verzweigung mit 3 natürl. Zwieseln in rd. 2,5 m Höhe
4 - alt	0,9 m	14 m	18 m	4-5: 5,7 m	Durchgehende Stammachse, Verzweigung mit 2 natürl. Zwieseln in rd. 2,6 m Höhe
5 - alt	0,9 m	14 m	18 m	5-6: 7,0 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,7 m Höhe
6 - alt	0,7 m	14 m	18 m	6-7: 4,5 m	Durchgehende Stammachse, Verzweigung mit 2 natürl. Zwieseln erst im oberen Kronenbereich
7 - alt	0,8 m	14 m	18 m	7-8: 4,3 m	Durchgehende Stammachse, Verzweigung mit 2 natürl. Zwieseln in rd. 2,5 m Höhe
8 - alt	1,1 m	14 m	18 m	8-1: 6,7 m	Natürl. Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,1 m Höhe

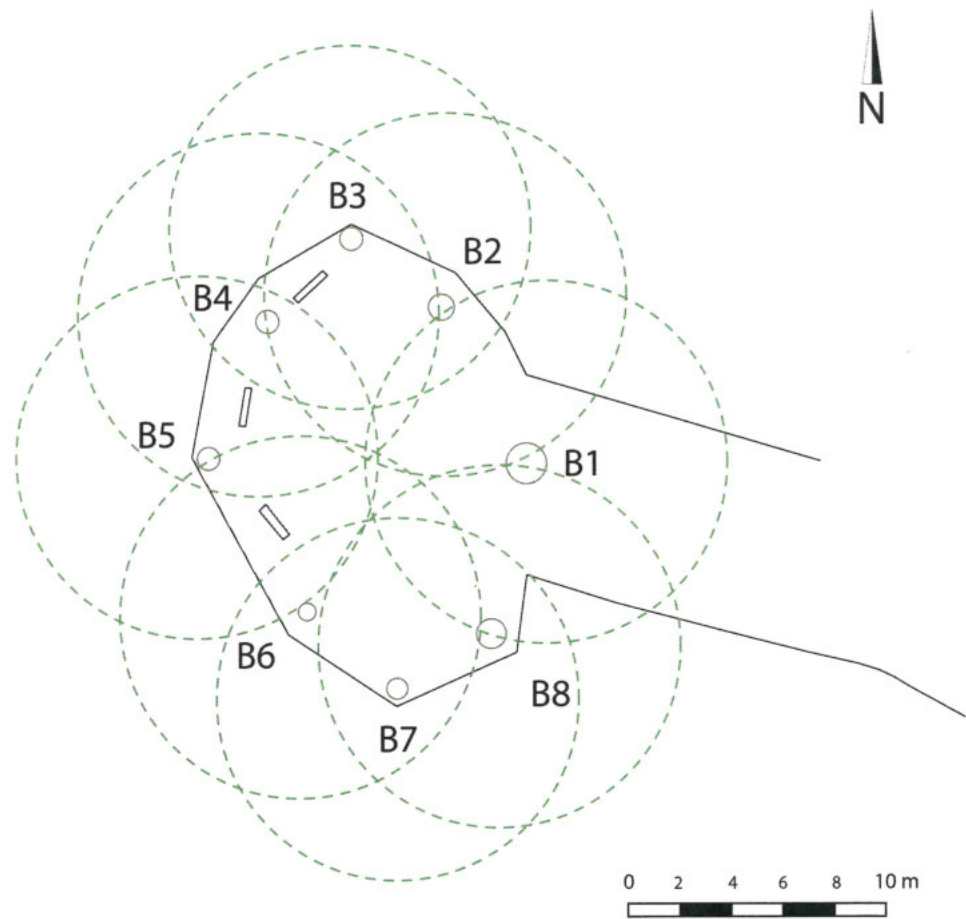
### Bewertung

Die Linden wurden zu keinem Zeitpunkt geschnitten. Sie bilden zwar z. T. Zwiesel mit mehreren Stämmlingen bzw. starken Hauptästen aus. Hierbei handelt es sich jedoch um natürlichen Wuchs. Im Inneren der Kronen wurden durch Schatten- druck abgestorbene Äste entfernt, deren Ansätze jetzt überwallt sind.

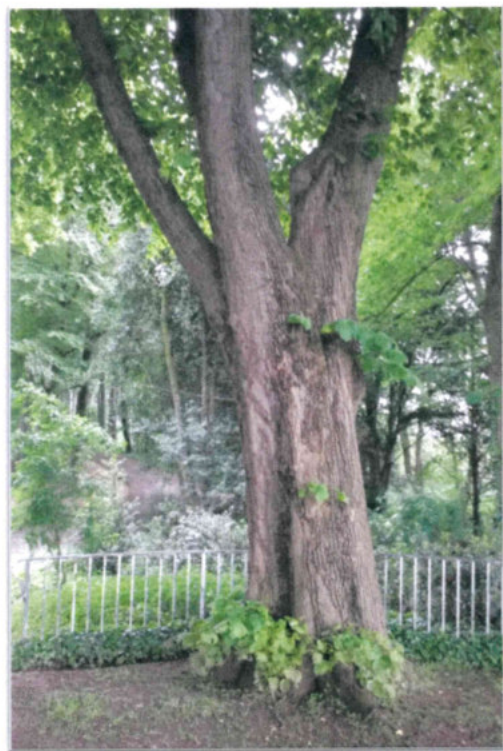
### Maßnahmen

Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen.





<p>Aachen Lousberg - Park Buchenallee Lindenrondell</p>	<p>Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p> <p>grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p>	<p>Lageplan M 1:200</p> <p>Umsetzung mit: Illustrator CSS</p> <p>PDF: _____ Datum: _____</p>	<p>LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim</p>  <p>Qualität für Menschen</p>
---	--	--	--







(GEObasis NRW)

#### Erfassung

LVR-ADR 12.05.2015  
Bermbach 13.04.2016  
Bermbach/Menke 31.05.2016  
Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 72.657

#### Quellen/Literatur

Kussinger-Stankovic, Heike (Büro *denkmal-beratung*, Aachen): Mündliche und schriftliche Auskünfte  
Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007

## Haus im Turm / Villa Merkens Bad Honnef-Rhöndorf

Drachenfelsstraße 4, 53604 Bad Honnef-Rhöndorf

Eigentümer: B. u. S. Siebdrat, halböffentlich  
Gartenarchitekt: unbekannt, M. F. Weyhe möglich  
Anlagezeit: um 1845



### Beschreibung, Geschichte

Das Rondell liegt am südwestlichen Parkrand. Ein schneckenhausförmiger Weg führte zu dem Plateau, das ursprünglich von 6 Linden gefasst war. Der Ausblick ging nicht nur in die Tiefe des Parks und auf die Villa sondern auch zur Rhöndorfer Straße mit der Marienkapelle und zur Ruine des Drachenfels' (heute durch einen Neubau verdeckt).

Ob M. F. Weyhe Urheber der Planung ist, ist nicht exakt zu belegen. Anhand der Jahresringzählung (>170 Jahresringe) einer gefällten Schwarz-Kiefer kann die Anlagezeit des Parks in die 1840-er Jahre datiert werden. Damit ist eine Beteiligung Weyhes zumindest nicht ausgeschlossen. Das Lindenrondell und die Parkgestaltung könnten ein Indiz für Weyhe als Planer sein. Darüber hinaus gehende aussagekräftige Unterlagen sind im Rahmen dieser Untersuchung nicht ermittelbar.





Der Eingang zum Park der Villa Merkens mit dem Lindenrondell, um 1912 (LVR-ADR)

Ausblick auf Drachenfels und Marienkapelle, rechts das Lindenrondell (LVR-ADR)

Der gleiche Blick 2016



*Die Villa Merkens / Haus im Turm; Blick aus dem Landschaftspark –  
im Hintergrund der Drachenfels*

#### Rondell

Lage im Park: Südwestlicher Parkrand an der Rhöndorfer Straße

Funktion: Verweil- und Aussichtsplatz

Durchmesser: 11,00 m      Fläche: 95 m<sup>2</sup>

Zuwegung: einseitig über spiralig geführten Parkweg; jetzt Rasen

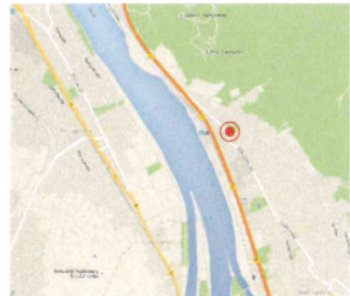
Oberfläche: Boden, Rasen

Einfassung: Keine

Ausstattung: Keine







Bad Honnef Rhöndorf Drachenfelsstr. 4 Lindenrondell	Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 03-2016 grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 04-2016	Lageplan M 1:200 Umsetzung mit: Illustrator CS5	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 18, 50259 Pulheim
	PDF	Datum:	 Qualität für Menschen

## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja

Ursprüngliche Anzahl: 6      Heutige Zahl: 5

Nachpflanzungen: 0      Fehlend: 1

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,8 m	10 m	23 m	1-2: 5,7 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,7 m Höhe, Kronenentlastungsschnitt
2 - alt	0,8 m	10 m	16 m	2-3: 5,6 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 3,8 m Höhe; zahlreiche Höhlungen, Kronenentlastungsschnitt
3 - alt	0,6 m	10 m	14 m	3-4: 5,4 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,8 m Höhe; zahlreiche Wassertriebe, Kronenentlastungsschnitt
4 - alt	0,5 m	10 m	14 m	4-5: 5,6 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen, ehemals 3, in rd. 3,8 m Höhe; weiterer Zwiesel in 8 m Höhe, Faulstellen, Kronenentlastungsschnitt
5 - alt	0,75 m	10 m	13 m	5-1: 9,5 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 3,8 m Höhe; Höhlung im unteren Stammbereich, Kronenentlastungsschnitt
6 - fehlt					



Eindeutige Kappings- und Schnittmerkmale



### Bewertung

Alle Linden bilden in rd. 4 m Höhe Zwiesel mit mehreren Stämmlingen aus. Unterhalb der Stämmlinge weist der Stamm deutliche Kallusränder auf, die Indiz für einen früheren Schnitt als Kopfbaum sind. Durch die dichte Pflanzung und den damit verbundenen Schattendruck ist das Innere der Baumgruppe frei von Ästen, sodass das Rondell domartig wirkt.

### Maßnahmen

Baumgutachten erstellen lassen und entsprechende regelmäßige Pflegemaßnahmen. Baum Nr. 1 auf die gleiche Höhe der anderen Linden einkürzen, um den einheitlichen Gesamteindruck des Rondells wieder herzustellen. Die Nachpflanzung des fehlenden Baums ist nicht erforderlich, da dieser durch den engen Stand kaum entwicklungsfähig wäre. Die Lindengruppe wirkt auch ohne diese Linde geschlossen. Komplettneupflanzung des Rondells nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands.



(GEObasis  
NRW)

### Erfassung

LVR-ADR	03.05.2016
Bermbach	06.04. u. 04.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

### Quellen/Literatur

NN: Haus im Turm – Villa Merkens; Geschichte eines Baudenkmals vom Rittersitz zur Landvolksschule, o. O., o. J.

## Englischer Garten an Schlosspark Benrath in Düsseldorf

Benrather Schlossallee 100-106, 40597 Düsseldorf

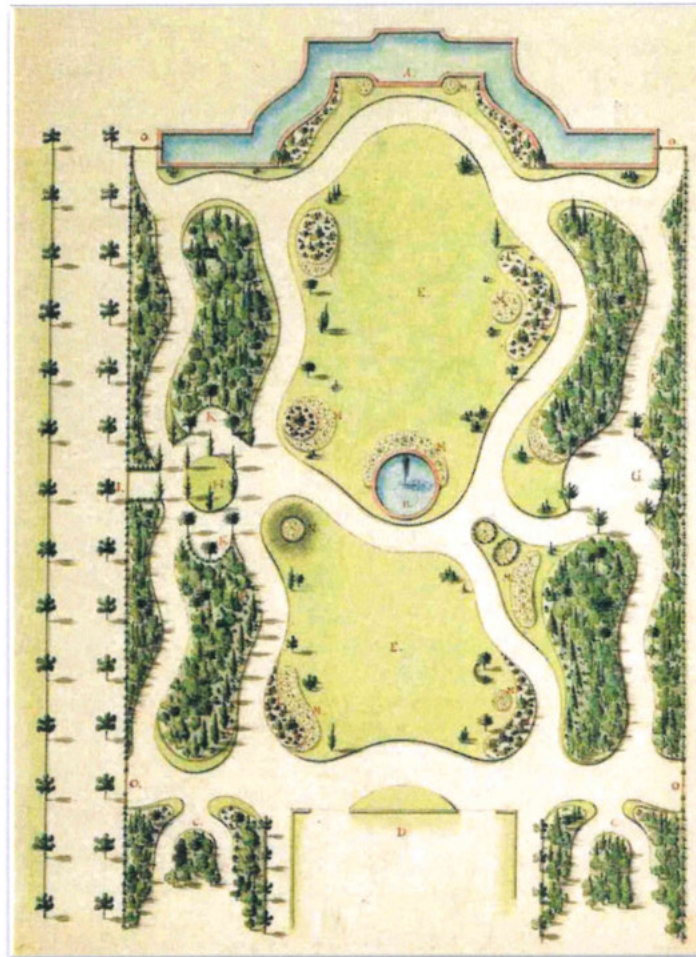
Eigentümer: Stadt Düsseldorf, öffentlich  
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe  
Anlagezeit: um 1807



### Beschreibung, Geschichte

Der Benrather Schlosspark wurde, wie auch das Schloss, im Auftrag von Kurfürst Carl Theodor in den Jahren 1755 bis 1770 durch dessen Architekten Nicolas de Pigage im Stil des Spätbarock geplant und angelegt. Als Maison de Plaisance, also Lustschlösschen, diente es vorwiegend als privater Rückzugsort des Kurfürsten. In der napoleonischen Zeit bezieht dessen Schwager Joachim Murat als Großherzog von Berg sein neues Domizil. Dieser beauftragt Maximilian Friedrich Weyhe 1807 mit der Umgestaltung des westlichen Teils des bisherigen Gartens des Kurfürsten. In diesen, nur kleinen Garten, bezieht Weyhe ein vorhandenes Bassin im Westen und ein Rundbecken mit Fontäne im Zentrum ein. Während das Innere des Gartens als Rasenfläche gestaltet wird, bilden dichte Gehölzgruppen den seitlichen Abschluss ohne eine Sichtbeziehung in die Umgebung zuzulassen. In diesen Pflanzungen liegen zwei Rondelle, von denen das nördliche mit acht kreisförmig angeordneten Linden besetzt ist. In diesem Lindensaal verknüpfen sich die Parkwege zu einem Verweilplatz mit Blick auf die Fontäne.

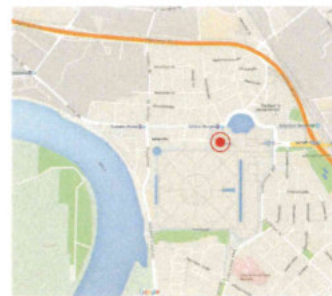
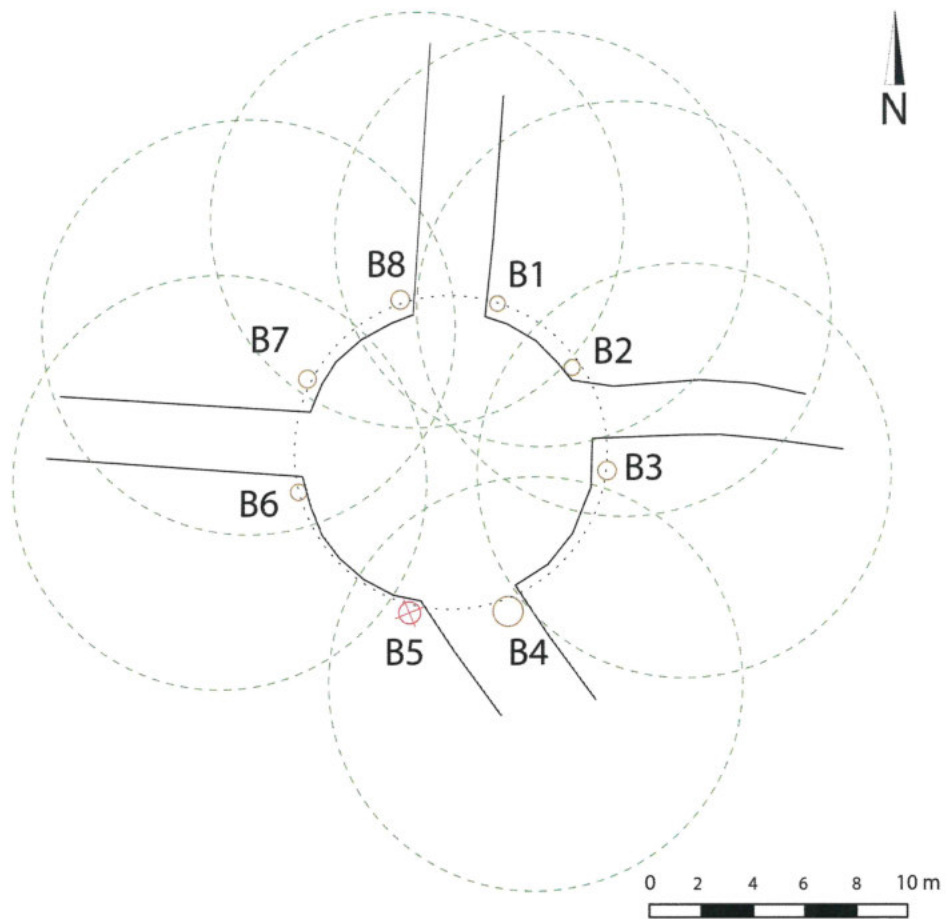




"Plan über die Veränderung einer Parthie im Großherzoglichen Hofgarten zu Benrath",  
 M. F. Weyhe, um 1807  
 (Historisches Archiv Düsseldorf;  
 Regierung Düsseldorf, Hochbau,  
 Karten XI, Nr. 13,  
 in: Ritter, M., 2007)



Blick aus dem Lindenrondell in den Englischen Garten, im Hintergrund das Schloss



Düsseldorf Schloss Benrath Benrather Schlossallee 100-106 Lindenrondell	Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR, Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:200	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Altei Brauweiler, Elvertstr. 19, 50259 Pulheim
	grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR, Anna Graff, 08-2015	Umsetzung mit: Illustrator CS5	 Qualität für Menschen
		PDF: _____	Dienst-Nr: _____



## Rondell

Lage im Park: Westlich des Schlosses, nördlich der Fächerallee

Funktion: Wegeverknüpfung und Verweilplatz

Durchmesser: 12,00 m Fläche: 113 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Kreuzende Parkwege

Oberfläche: Wassergebundene Decke

Einfassung: Randsteine aus Grauwacke

Ausstattung: Keine

## Bäume

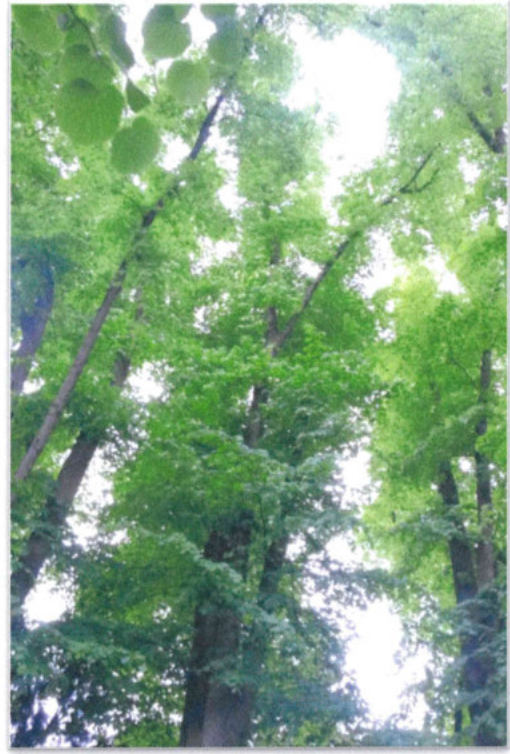
Lindenart: *Tilia x europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja

Ursprüngliche Anzahl: 8 Heutige Zahl: 7

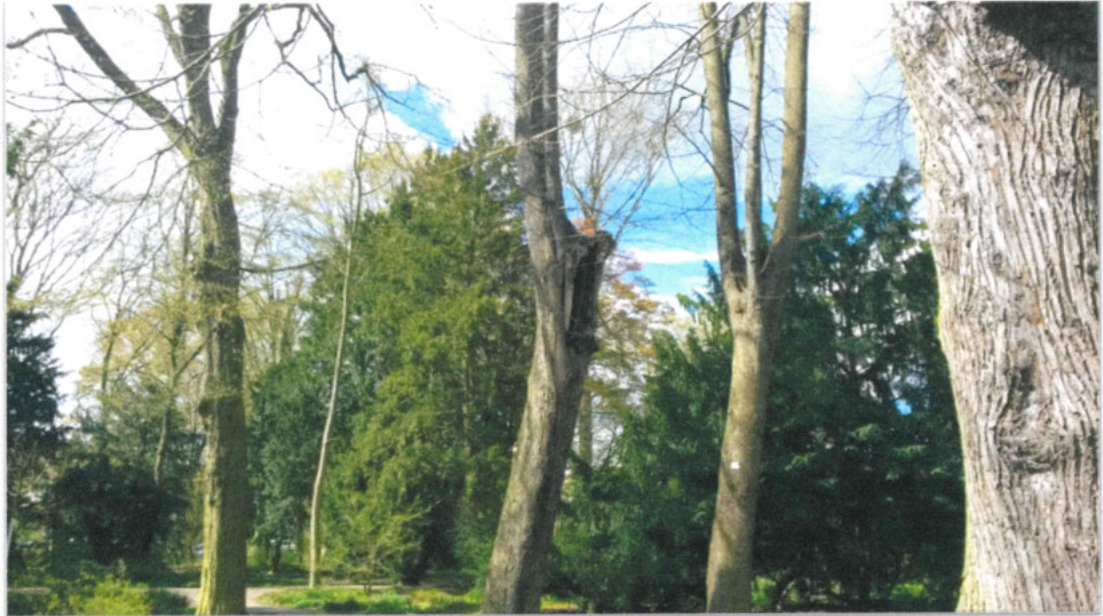
Nachpflanzungen: 0 Fehlend: 1

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	16 m	28 m	1-2: 3,8 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe
2 - alt	0,6 m	16 m	28 m	2-3: 4,2 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe
3 - alt	0,7 m	16 m	28 m	3-4: 6,6 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe
4 - alt	1,2 m	16 m	28 m	4-6: 9,3 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe
5 - fehlt					
6 - alt	0,6 m	16 m	28 m	6-7: 4,3 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe; Höhlung
7 - alt	0,7 m	16 m	28 m	7-8: 4,7 m	Zwiesel mit 4 kronenförmigen Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe
8 - alt	0,7 m	16 m	28 m	8-1: 3,7 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 6 m Höhe; Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen in etwa 3,7 m Höhe



*Eindeutige Merkmale, dass die Linden geschnitten waren*





### Bewertung

Die Linden bilden in knapp 4 m Höhe Zwiesel mit mehreren Stämmlingen aus. Unterhalb der Stämmlinge weist der Stamm deutliche Kallusränder auf, die Indiz für einen früheren Schnitt als Kopfbaum sind. Die Hauptzwieselbildung erfolgt deutlich über der Schnittebene, da die meisten Stämmlinge im unteren Bereich miteinander verwachsen sind. Zahlreiche Überwallungen deuten auf Beschädigungen und schlechte Schnittdurchführung in früheren Zeiten hin.

### Maßnahmen

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen. Die Nachpflanzung des fehlenden Baums ist nicht erforderlich, da dieser durch den engen Stand kaum entwicklungs-fähig wäre. Die Lindengruppe wirkt auch ohne diese Linde geschlossen. Nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des ursprünglichen Bestands sollte das Rondell komplett geräumt und neu mit ungeschnittenen Linden bepflanzt werden.



GEObasis NRW

### Erfassung

LVR-ADR                    12.05.2015  
Bermbach                    11.04.2016  
Bermbach/Menke        31.05.2016  
Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 50.712

### Quellen/Literatur

Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007  
Wörner, Gustav u. Rose: Historische Strukturen im Schlosspark Benrath - Düsseldorf, Wuppertal 1991



## Fiskalischer Hofgarten in Düsseldorf

Jägerhofstraße, 40627 Düsseldorf

Eigentümer: Stadt Düsseldorf, öffentlich  
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe  
Anlagezeit: ab 1809



### Beschreibung, Geschichte

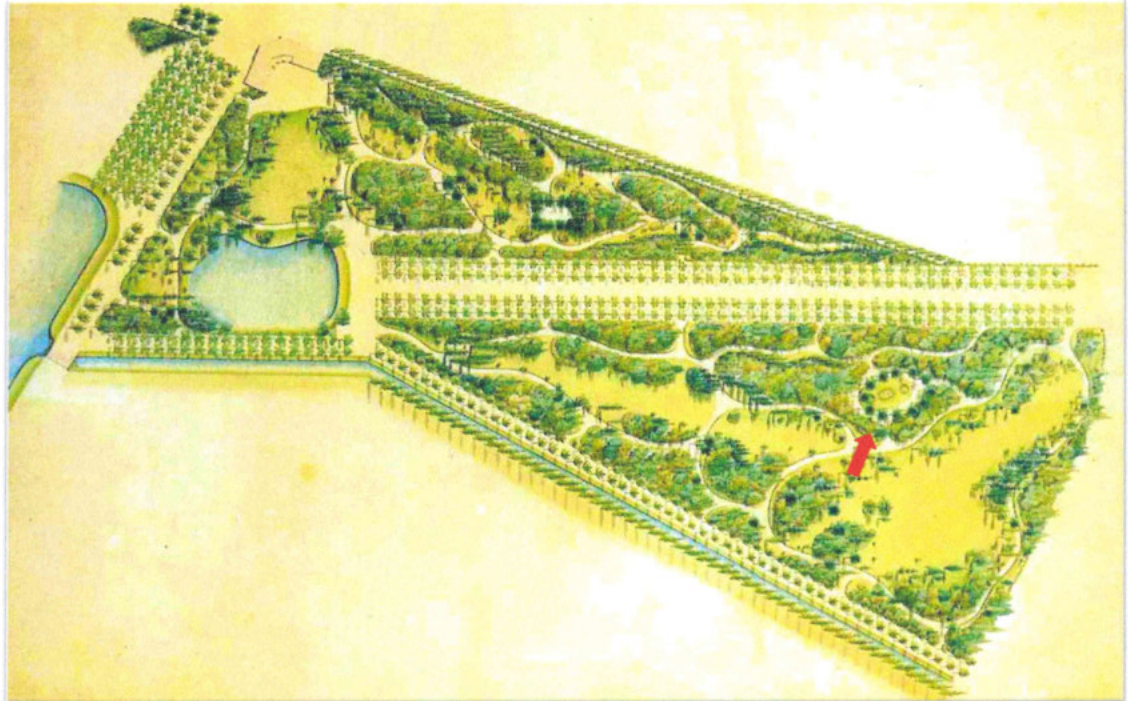
Der fiskalische Hofgarten wurde ursprünglich im Auftrag von Kurfürst Carl Theodor ab 1769 im Sinne der Aufklärung als öffentliche Promenade durch Nicolas de Pigage angelegt. Die barocke, auf das Jägerhof-Schlösschen zulaufende Patte d'oie blieb erhalten. Er wurde in unregelmäßige, kleinteilige Partien, die an die frühe landschaftliche Gestaltung in der Endphase des Rokoko in Frankreich erinnern, eingebettet. Point de vues der Jägerhofallee waren das Schlösschen und auf der anderen Seite der Achse ein rechteckiges Bassin. Auch das mit einem kleinen Gebäude versehene Rondell ist bereits im Nosthoffenplan von 1775 dargestellt. Als eine seiner ersten Aufgaben in Düsseldorf wurde Weyhe mit der Neuplanung des Fiskalischen Hofgartens beauftragt. Mit Respekt vor Jägerhof- und Seufzerallee erhielt Weyhe diese Hauptalleen als Gerüst des neuen Landschaftsparks. Insbesondere der östliche Teil des Hofgartens zeichnet sich durch zwei großzügige, miteinander verschmelzende landschaftliche Parkachsen aus. Zwischen deren Verknüpfung und der Jägerhofallee liegt, abseits der Hauptwege und von dichten Strauchgruppen umgeben, das Rondell als ausgedehnter Verweilplatz. Im Weyhe-Plan sind, wie schon bei Pigage, 12 Linden dargestellt, die den ovalen Platz, in



dessen Mitte nun ein Rasenspiegel mit Schmuckbeeten liegt, einfassen. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wird dort das Denkmal zur Erinnerung an Maximilian Friedrich Weyhe platziert. Bei der Größe des Platzes ist die Einfassung mit zwölf, statt der heutigen fünf Bäume realistisch.



"Plan über den im Jahre 1770 neu angelegten Hofgarten", Johann Peter Nosthoffen, 1775  
(Stadtarchiv Düsseldorf, Karten und Pläne Nr. 558, in: Ritter, M., 2007)



"Fiskalischer Hofgarten", M. F. Weyhe, 1809  
(Stadtarchiv Düsseldorf, Karten und Pläne Nr. 356, in: Ritter, M., 2007)

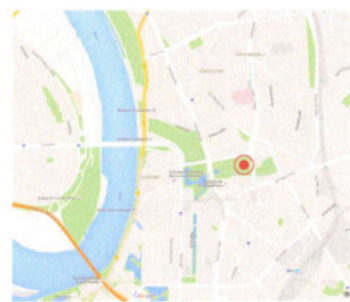
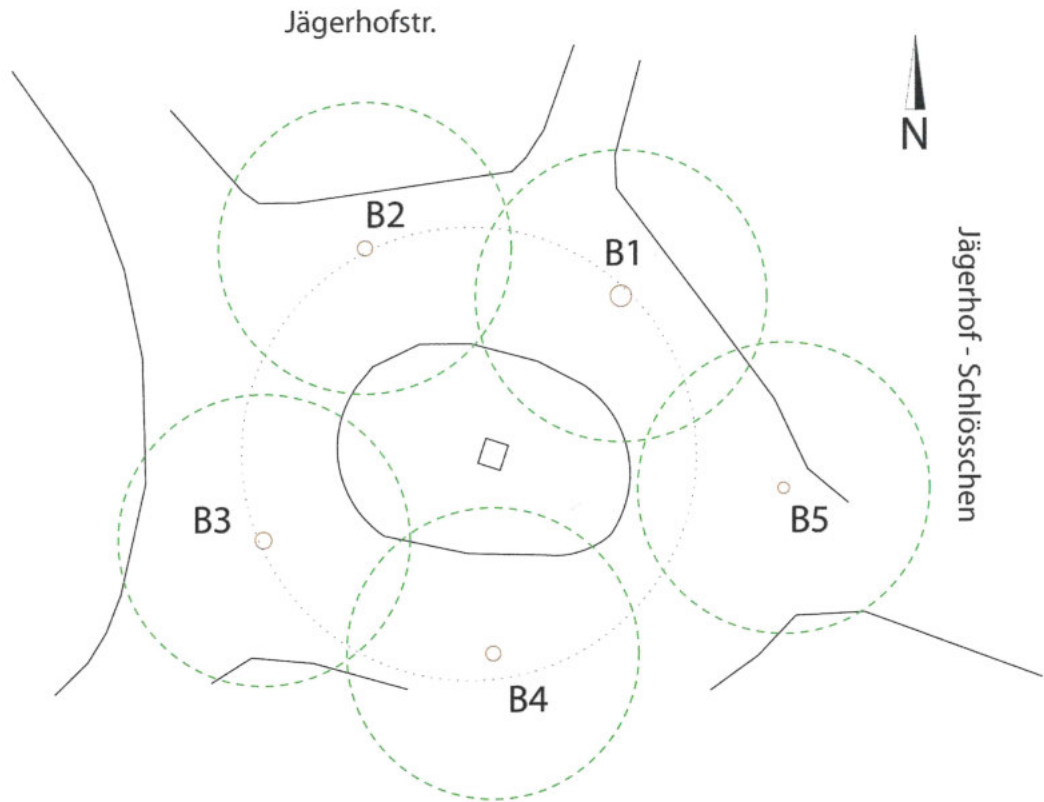




*Das Lindenrondell am Weyhe-Denkmal mit den noch ungeschnittenen Bäumen,  
um 1930 (Stadtarchiv Düsseldorf, Nr. 001 106 018)*



*Blick in die Wiesenachse des Fiskalischen Hofgartens*



Düsseldorf Fiskalischer Hofgarten Jägerhofstraße  Lindenrondell	Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015  grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:250		LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abteil Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim   Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	REF	



## Rondell

Lage im Park: Nordöstlicher Parkteil in der Nähe des Jägerhofschlösschens

Funktion: Wegeverknüpfung und Verweilplatz am Weyhe-Denkmal

Durchmesser: 22,00 m Fläche: 380 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Kreuzende Parkwege

Oberfläche: Wassergebundene Decke

Einfassung: Randsteine aus Grauwacke

Ausstattung: Weyhe-Denkmal mit historischem Beetgitter, 6 Bänke

## Bäume

Lindenart: *Tilia platyphyllos* – Sommer-Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja, in 2 Ebenen

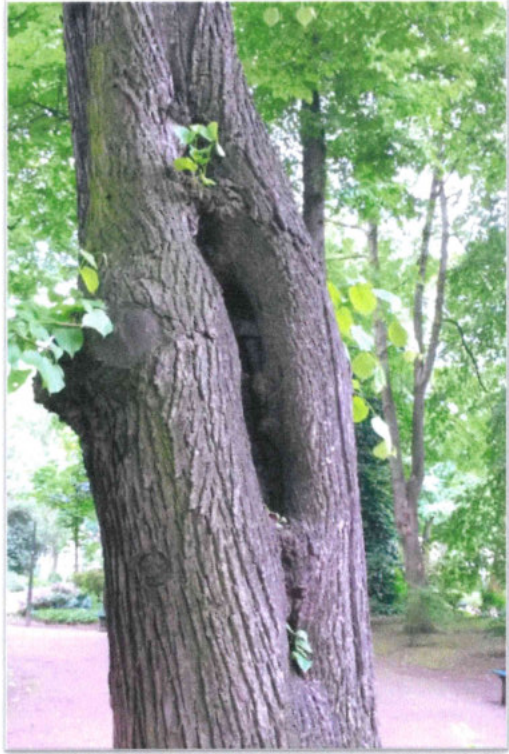
Ursprüngliche Anzahl: *vermutlich* 12

Heutige Zahl: 5

Nachpflanzungen: 0

Fehlend: *vermutlich* 7

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	1,0 m	14 m	23 m	1-2: 12,5 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,8 m Höhe; in rd. 6,50 m Höhe weitere Zwieselbildung mit 3 Stämmlingen; Kronenentlastungsschnitt
2 - alt	0,7 m	14 m	23 m	2-3: 14,8 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,5 m Höhe; in rd. 6,50 m Höhe weitere Zwieselbildung mit je 2 Stämmlingen; lange Narbe am Stamm, Kronenentlastungsschnitt
3 - alt	0,8 m	14 m	23 m	3-4: 12,3 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 6,0 m Höhe; Kronenentlastungsschnitt
4 - alt	0,7 m	14 m	23 m	4-5: 16,0 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,8 m Höhe; weitere Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 6,0 m Höhe; Kronenentlastungsschnitt
5 - alt	0,5 m	14 m	23 m	5-1: 12,0 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 3,2 m Höhe; Kronenentlastungsschnitt





### Bewertung

Das Alter der Linden kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Ob sie bereits bei der Hofgartengestaltung durch Pigage oder erst etwa 40 Jahre später unter Weyhe um das Rondell herum gepflanzt wurden, ist in diesem Untersuchungsrahmen nicht zu klären. Genau so wenig lässt sich hier verifizieren, ob nicht sogar 12 rahmende Linden existierten. Die Wahrscheinlichkeit scheint hoch zu sein, da die Weyhe'schen Pläne meist sehr exakte Darstellungen enthielten und der Abstand der Bäume untereinander mit rd. 6 m einem durchaus normalen Maß entspräche.

Mit Sicherheit kann festgestellt werden, dass in den 1920-er Jahren nur noch 5 Linden vorhanden waren. Als einzige Bäume aller untersuchten Rondelle haben die Linden hier heute zwei Schnittebenen mit jeweiliger Zwieselbildung (vgl. genaue Beschreibung im allgemeinen Teil, S. 18/19). Die Bäume wurden Ende der 1920-er Jahre erstmals in Kopfform geschnitten und erhielten in den 1950-er Jahren einen weiteren Schnitt der Stämmlinge, diesmal in rd. 6,50 m Höhe. Unterhalb aller Stämmlinge finden sich z. T. breite Kallusüberwallungen.

### Maßnahmen

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen. Eine erneute Inschnittnahme ist nicht wünschenswert, da sie nicht der Weyhe'schen Planung entspräche. Sofern Kronenentlastungsschnitte erforderlich sind, sollten sie in Höhe der zweiten Schnittebene, aber dann konsequent an allen Bäumen gleichzeitig erfolgen. Nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands sollte das Rondell komplett geräumt und neu mit ungeschnittenen Linden bepflanzt werden.

Von großer Bedeutung wäre es, im Rahmen der Erarbeitung des Parkpfliegerwerks zu klären, ob das Rondell, wie in den historischen Plänen dargestellt, mit 12 Bäumen gerahmt war. Sollte dies nicht zu belegen sein, wäre letzteres nach Meinung des Autors tendenziell die wahrscheinlichere Gestaltung und sollte dann Grundlage der Neupflanzungen sein.



(GEObasis NRW)

#### Erfassung

LVR-ADR                    12.05.2015  
Bermbach                    11.04.2016  
Bermbach/Menke        31.05.2016  
Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 50.712

#### Quellen/Literatur

Henne, Armin: Parkpfliegewerk Hofgarten in Düsseldorf, im Auftrag der Stadt Düsseldorf, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Wuppertal, 2000  
Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007



## Städtischer Hofgarten in Düsseldorf

Heinrich-Heine-Allee/Oederallee, 40627 Düsseldorf

Eigentümer: Stadt Düsseldorf, öffentlich  
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe  
Anlagezeit: ab 1819



### Beschreibung, Geschichte

Nachdem sowohl der Fiskalische Hofgarten als auch der Städtische Hofgarten mit dem neuen Botanischen Garten und dem Gebiet um den Ananasberg bis 1814 fertiggestellt waren, sollte nun, im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Hafens, auch der Abschluss des Hofgartens bis zum Rhein ins Werk gesetzt werden. Weyhes 1819 erstellter, dritter Plan ist hierfür die Ausführungsgrundlage. Zur Anbindung des Fiskalischen Hofgartens wird die Reitallee angelegt, die streng diagonal auf das Hofgärtnerhaus zuläuft. Sie durchschneidet forstartige Partien, die in der Weyhe'schen Parklandschaft wie Fremdkörper wirken und möglicherweise nur als Interim dienen sollten. Hier ist auch ein großer Spielplatz vorgesehen. Aus den Aushubmassen des neuen Hafens wird am Nordrand der Napoleonsberg aufgeschüttet, der mit dem Ananasberg und dem außerhalb liegenden Eiskellerberg ein spannungsvolles Sichtengefüge bildet. Der größte Teil des Areals wird von einer lang gestreckten Wiese gebildet, die sich unterhalb des Napoleonsbergs durch Bäume und Clumps schließt, um sich dann zur großen Schützenwiese wieder aufzuweiten. Just an diese Stelle legt Weyhe das Lindenrondell in dem alle



wesentlichen Parkwege zentral zusammengeführt und an die Stadt angebunden werden. Die Aussicht geht in die Tiefe der Wiesenlandschaft



"Plan zu den nächsten Umgebungen des neuen Hafens zu Düsseldorf", M. F. Weyhe, um 1819 (Stadtarchiv Düsseldorf, Karten und Pläne Nr. 353a, in: Ritter, M., 2007)



Der Hofgarten 1978  
(Stadtarchiv Düsseldorf)





*Blick vom Lindenrondell auf den Napoleonsberg*

### Rondell

Lage im Park: Mitte des westlichen Hofgartens an der Verzweigung

Hofgartenrampe/Oederallee

Funktion: Wegeverknüpfung

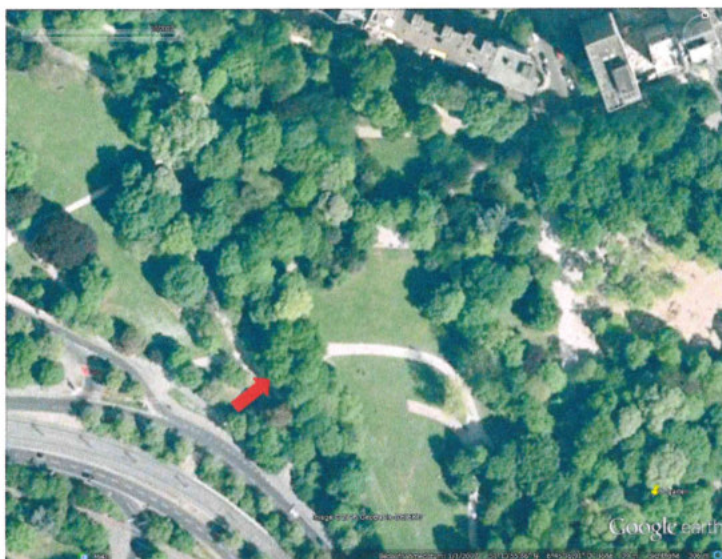
Durchmesser: 12,00 m      Fläche: 113 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Kreuzende Parkwege

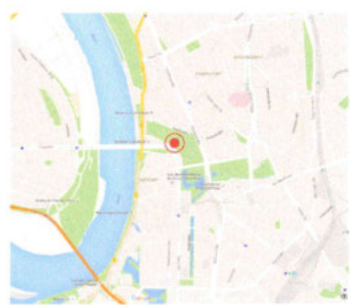
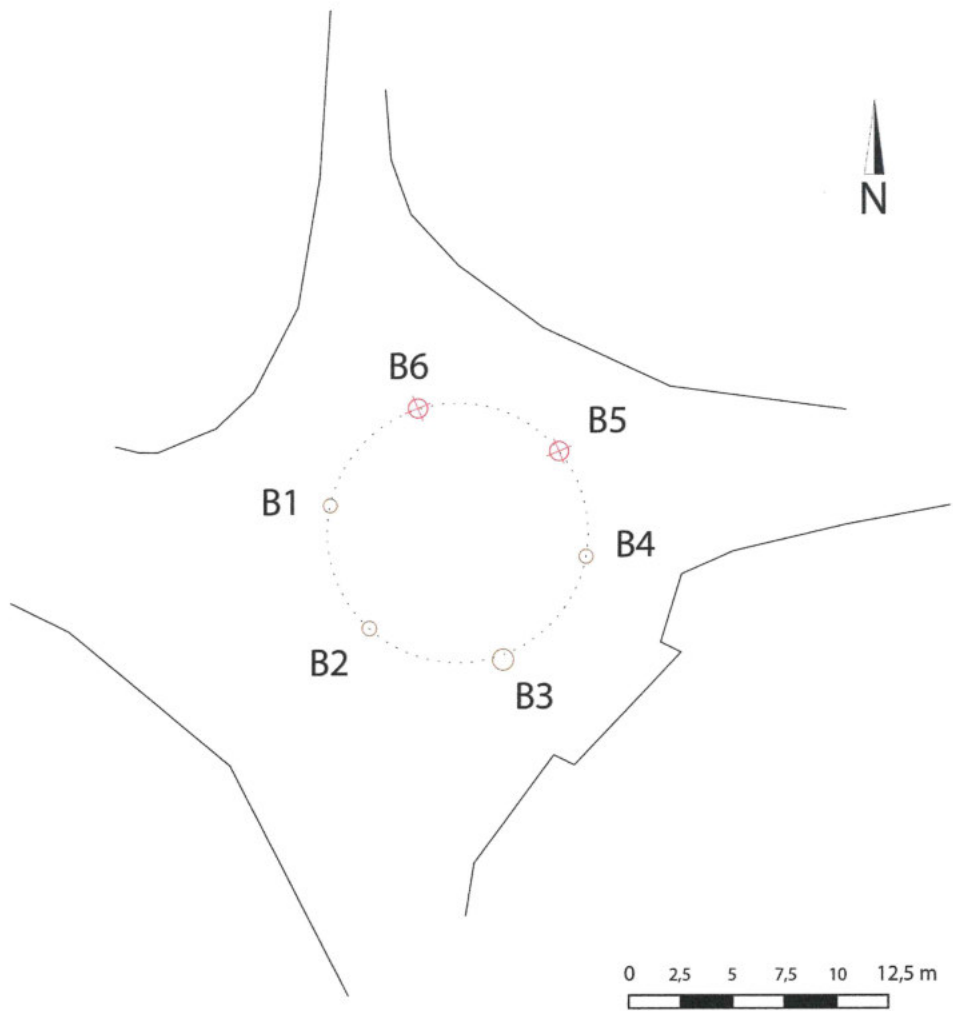
Oberfläche: Wassergebundene Decke

Einfassung: Randsteine aus Grauwacke

Ausstattung: 3 Bänke



*Vor Ela: Der Hofgarten 2013  
(GEObasis NRW)*



<b>Düsseldorf</b> <b>städtischer Hofgarten</b> <b>Heinrich-Heine-Allee/Oederallee</b> <b>Lindenrundell</b>	Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015 grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015	<b>Lageplan M 1:250</b>		LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 15, 50259 Pulheim  Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	PCF:	





## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja

Ursprüngliche Anzahl: 6

Heutige Zahl: 4

Nachpflanzungen: 0

Fehlend: 2

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	8 m	19 m	1-2: 6,2 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 4,6 m Höhe; starker Kronenrückschnitt
2 - alt	0,7 m	8 m	19 m	2-3: 6,5 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 2,8 m Höhe; starker Kronenrückschnitt
3 - alt	1,0 m	7 m	19 m	3-4: 6,3 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 5,3 m Höhe; starker Kronenrückschnitt
4 - alt	0,7 m	7 m	19 m		Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 6,7 m Höhe; starker Kronenrückschnitt
5 - fehlt					
6 - fehlt					

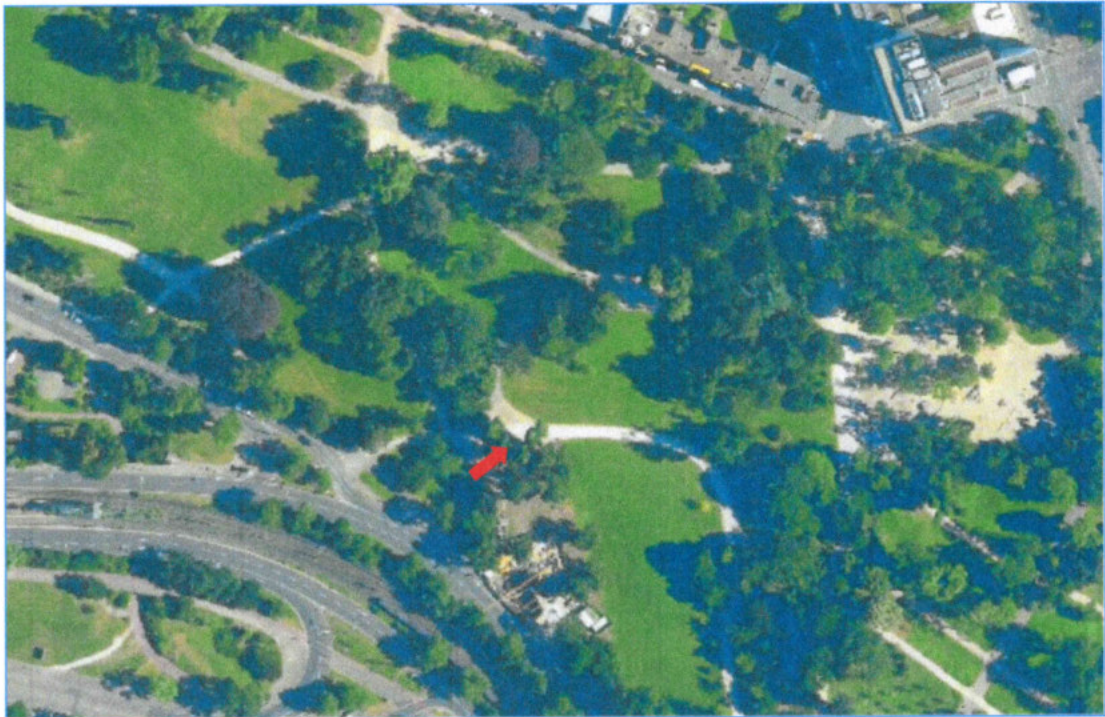
## Bewertung

Die aus der Anlagezeit unter Weyhe stammenden Linden bilden in unterschiedlichen Höhen Zwiesel mit jeweils 2 Stämmlingen und Kallusüberwallungen aus und waren geschnitten. Der Schnitt erfolgte, wie im Fiskalischen Hofgarten, Ende der 1920-er / Anfang der 1930-er Jahre in Kopfform. Es entspricht sicherlich nicht der Weyhe'schen Absicht, dass die Linden in dieser exponierten Lage im Parkgefüge und am zentralen Verknüpfungspunkt der wesentlichen Wege in Schnitt genommen und damit optisch untergeordnet wurden. Zwei der Rondellbäume fielen dem Orkan Ela zum Opfer.

## Maßnahmen

Laut eingehender Untersuchung durch das Gartenamt befinden sich die vier noch verbliebenen Linden in der Reifephase. Ein Baum muss aufgrund eines komplexen Schadbildes der Vitalitätsstufe 3 zugeordnet werden. Zwei Bäume sind mit 2 eingestuft. Nur noch ein Baum befindet sich in Vitalitätsstufe 1. Die Bäume besitzen trotz ihrer starken Kappungen und Schäden einen hohen Zeugniswert und sollten daher solange wie möglich erhalten werden. Bei zunehmender Abgängigkeit ist es sinnvoll, das Rondell mit der Schaffung optimaler Standortverhältnisse als gleichmäßig gewachsenen Baumkreis mit langer Zukunftsperspektive neu zu pflanzen. Dies ist der Bedeutung des Rondells als zentralem Punkt der Wegeverknüpfung angemessen. Die Linden sollten mit durchgehendem Stamm als freiwachsende Bäume entwickelt und keinesfalls in Schnitt genommen werden.





*Luftbild 2015*

*(GEObasis NRW)*

#### Erfassung

LVR-ADR                    16.06.2015  
Bermbach                    11.04.2016  
Bermbach/Menke        31.05.2016  
Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 50.712

#### Quellen/Literatur

Henne, Armin: Parkpflegewerk Hofgarten in Düsseldorf, im Auftrag der Stadt Düsseldorf, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Wuppertal, 2000  
Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007

## Malkastenpark in Düsseldorf

Jacobistraße 6a, 40627 Düsseldorf

Eigentümer: Malkasten e. V., halböffentlich

Gartenarchitekt: Mitwirkung von Maximilian Friedrich Weyhe wahrscheinlich

Anlagezeit: ab 1830

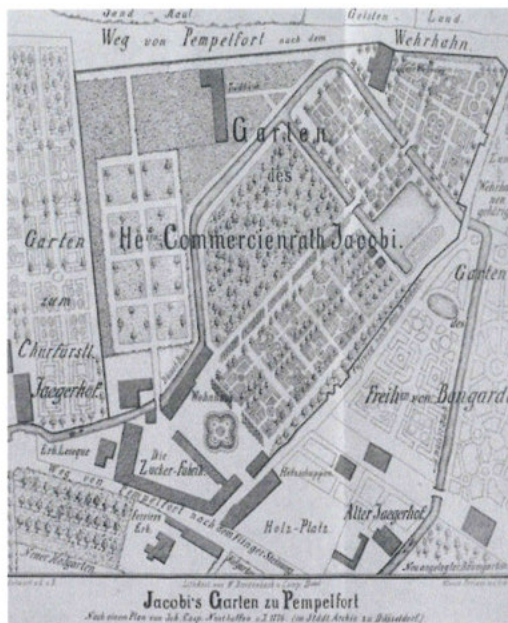


### Beschreibung, Geschichte

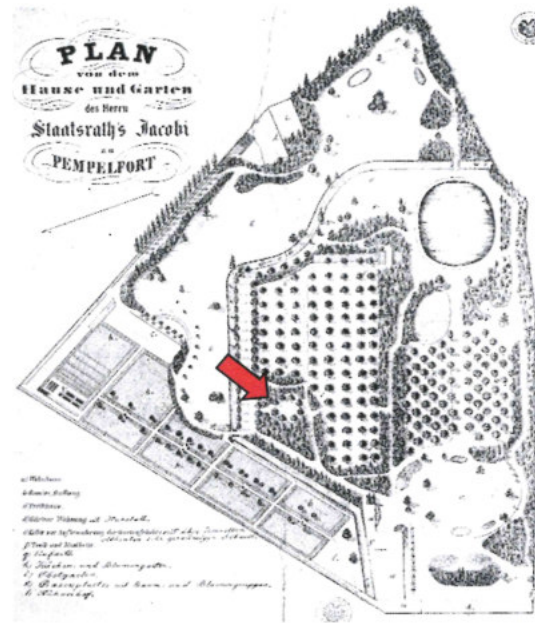
Die Vorgängeranlage des heutigen Malkastenparks war ein Barockgarten, den sich der Kaufmann Johann Konrad Jacobi 1742 am Rande Pempelforts anlegen ließ. Der Garten wird mehrfach umgestaltet, z. T. "anglisiert". Sein Sohn lässt die Anlage ab 1830 endgültig zu einem Landschaftsgarten umformen. Zu diesem Zeitpunkt soll M. F. Weyhe bei der Planung zumindest involviert gewesen sein. Von der barocken Gestaltung verbleiben die Allee und der Venusteich. Herzstück des von der nördlichen Düssel dreiseitig umflossenen Gartens ist der Landschaftspark in den ausgedehnte Obst- und Gemüsegärten integriert sind. Der großzügige Landschaftspark dehnt sich im Norden und Westen mit einer langgestreckten Wiese aus, die zu den Rändern dicht abgepflanzt ist. Clumps, Solitärbäume und Blumenbeete entwickeln sich in den Wiesenraum hinein. Im Rahmen dieser Umgestaltung wird auch das heutige Lindenrondell angelegt, das zwischen den Obstgärten und dem Landschaftspark liegt. Es ist, abgesehen von zwei Wegen, von dichten Strauchpflanzungen umgeben, die keine Blickbeziehungen in den



Park zulassen. Somit ist es ein lauschig-abgeschiedener Ort, der zum Rückzug einlädt. Mitglieder des Künstlervereins Malkasten erwerben das Grundstück 1857 für die Vereinsaktivitäten und feiern hier rauschende Künstlerfeste. Die Obstgärten werden nach und nach aufgegeben. Joseph Clemens Weyhe ist wahrscheinlich an der weiteren Umgestaltung beteiligt. Mittelpunkt des Lindenrondells ist seit 1921 eine von Carl M. Gering geschaffene Frauenskulptur als Ehrenmal zur Erinnerung an die im 1. Weltkrieg gefallenen Mitglieder und Freunde des Malkastens. Nach dem 2. Weltkrieg gestaltet Roland Weber den stark zerstörten Garten bei Erhaltung der Hauptstrukturen, im Stil der Zeit um.



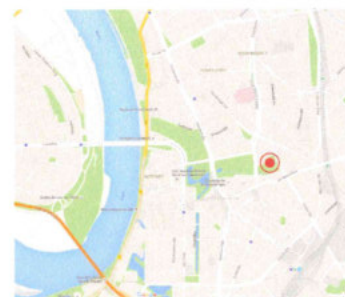
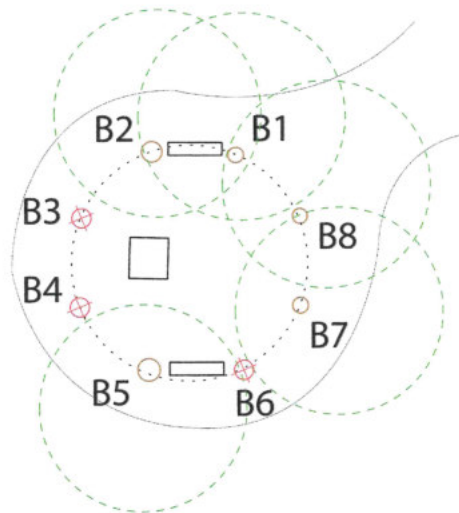
"Jacobi's Garten zu Pempelfort",  
Joh. Casp. Nosthoffen, 1776  
(Universitätsbibliothek Düsseldorf)



"Plan von dem Hause und Garten des Herrn  
Staatsrath's Jacobi zu Pempelfort"  
Planverfasser unbekannt, um 1840  
(Archiv Malkasten, Düsseldorf)



Blick vom Lindenrondell in den Landschaftspark



Düsseldorf Malkasten Jacobistraße 6a Lindenrondell	Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015  grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:200	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Alteit Brauweiler, Ehrenfeldstr. 19, 50259 Pulheim  Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	
		RTF	Detailmaß



## Rondell

Lage im Park: Nördlicher Parkrand

Funktion: Verweilplatz mit Steinskulptur

Durchmesser: 12,00 m      Fläche: 113 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Parkwege

Oberfläche: Wassergebundene Decke

Einfassung: Bandeisen

Ausstattung: Steinskulptur (Ehrenmal), 2 historische Steinbänke

## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 8

Heutige Zahl: 5

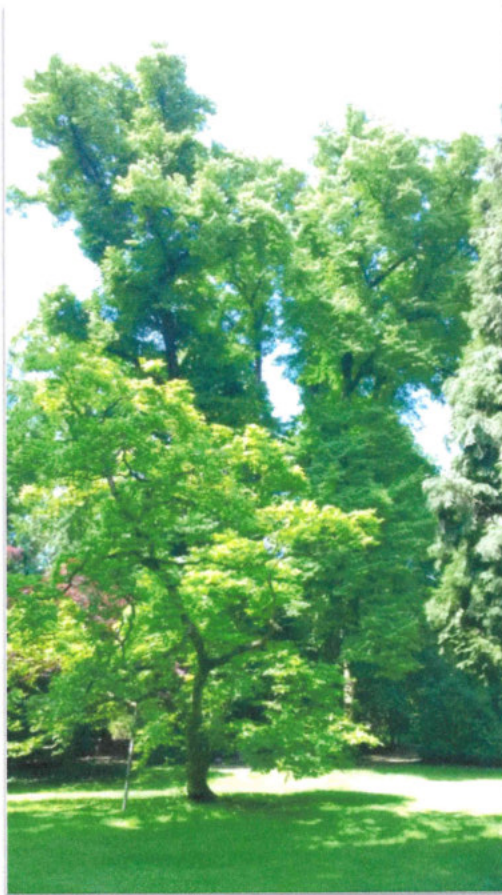
Nachpflanzungen: 0

Fehlend: 3

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	8 m	28 m	1-2: 3,2 m	gerader Leittrieb, keine Zwiesel
2 - alt	0,8 m	8 m	28 m	2-5: 8,4 m	gerader Leittrieb, keine Zwiesel
3 - fehlt					
4 - fehlt					
5 - alt	0,9 m	8 m	28 m	5-7: 6,3 m	gerader Leittrieb, keine Zwiesel
6 - fehlt					
7 - alt	0,6 m	8 m	28 m	7-8: 3,4 m	gerader Leittrieb, keine Zwiesel
8 - alt	0,6 m	8 m	28 m	8-1: 3,4 m	Natürlicher Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 7 m Höhe

## Bewertung

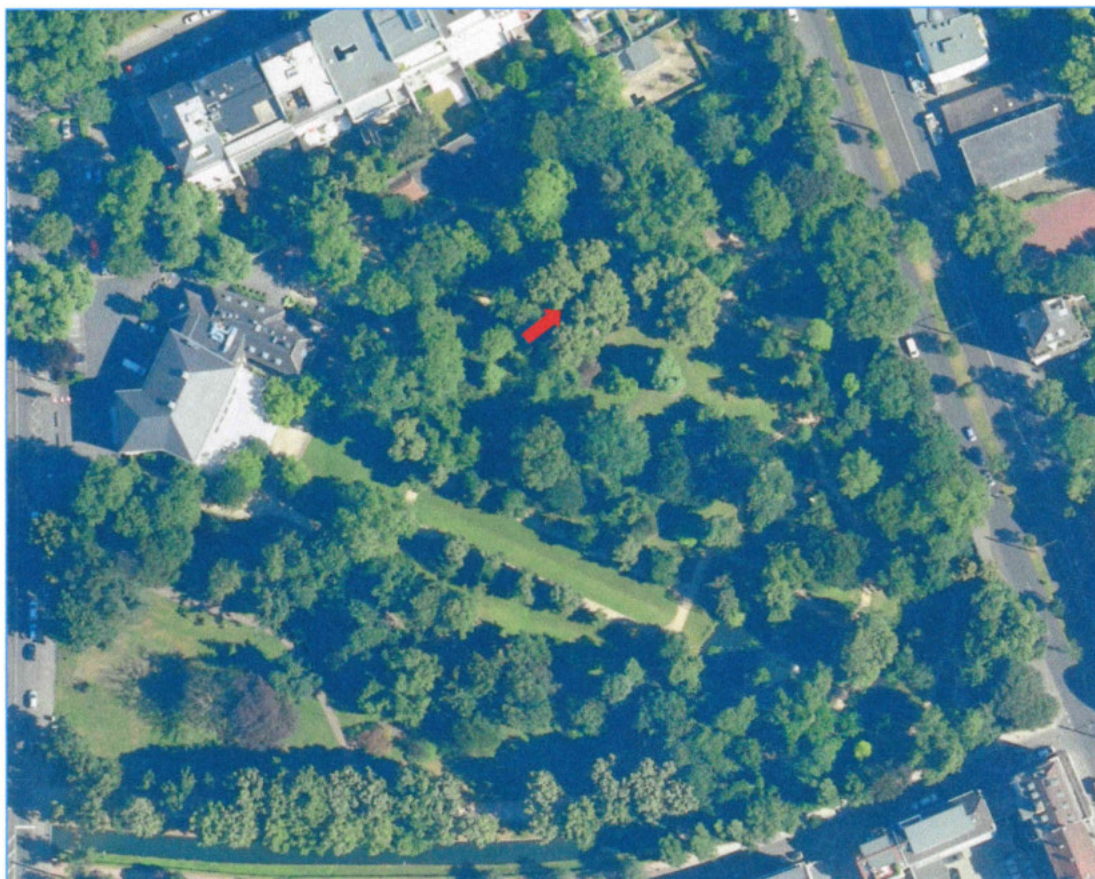
Vom ursprünglichen Bestand der acht kreisförmig angeordneten Linden sind fünf erhalten, die aus der Zeit der Umgestaltung zum Landschaftsgarten stammen. Die im Abstand von nur 3,5 m gepflanzten Bäume haben sich gegenseitig "hoch getrieben" und erreichen eine Höhe von knapp 30 m. Die Stämme sind gerade gewachsen und haben, von einer Ausnahme abgesehen, keine Zwiesel oder Schnittstellen, d. h. sie waren zu keinem Zeitpunkt gekappt oder geschnitten.





### Maßnahmen

Linden von umgebenden Gehölzen freistellen. Die Nachpflanzung der fehlenden Bäume ist wenig erfolgsversprechend, da die Bäume durch den sehr engen Stand nicht entwicklungsfähig wären. Nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands sollte das Rondell komplett geräumt und neu mit ungeschnittenen Linden bepflanzt werden.



GEObasis NRW

### Erfassung

LVR-ADR 16.06.2015  
Bermbach 11.04.2016 und 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 31.858

### Quellen/Literatur

Röthig, Achim: Der Malkastenpark in Düsseldorf, Gartendenkmalpflegerisches Entwicklungskonzept, Haan, 2007  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Malkastenpark>

## Schlosspark Mickeln in Düsseldorf

Alt-Himmelgeist 25, 40589 Düsseldorf

Eigentümer: Stadt Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe

Anlagezeit: ab 1843



### Beschreibung, Geschichte

Südlich von Düsseldorf liegt nahe dem Rheinbogen in Himmelgeist Schloss Mickeln mit den Ökonomiegebäuden Frohnhof und Meierhof. Die Hofschafft gehört zu den ältesten Hofschafften im Bergischen Land. Nachdem das alte Schloss durch einen Brand 1836 zerstört wurde, beauftragte Herzog Ludwig von Arenberg den Architekten Josef Niehaus mit dem Neubau des Schlosses als Sommersitz. Auf quadratischem Grundriss entstand ein Herrenhaus nach dem Vorbild Genueser Renaissancevillen. 1843 wird Maximilian Friedrich Weyhe mit der Planung des Landschaftsgartens beauftragt. Eine ausgesprochene Besonderheit ist die sich auf das Landhaus hin perspektivisch verbreiternde Lindenallee. Der ausgedehnte Landschaftspark bezieht nach dem Vorbild der englischen Ornamented Farms auch die beiden Höfe und die umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen mit ein. An den von Mauern umgebenen Schlosshof schließt sich ein mit Blumenbeeten geschmückter Pleasureground an, zu dem auch zwei unmittelbar dem Haus benachbarte Lindenrondelle gehören. Warum es zwei sind, bleibt unklar. Durch ihre Lage werden sie wohl als hausnahe Ruheplätze und erweiterte Terrasse reichlich genutzt worden sein. Ein Sichtenfächer leitet den Blick vom südlichen Rondell in die Tiefen des Parks bis weit in die Landschaft hinein. Baumgruppen an den Parkrändern, Solitärbäume und Baumgruppen sind malerisch auf den Wie-



senflächen angeordnet ohne die Großzügigkeit zu stören. Ein Beltwalk, der seinen Namen verdient, umfasst das Gelände. Neben dem Herrenhaus, das als eines der schönsten spätklassizistischen Schlösser gilt, ist auch der Park m. E. eine der großzügigsten, elegantesten Anlagen, die Maximilian Friedrich Weyhe geschaffen hat. Es sollte die letzte Aufgabe vor seinem Tod 1846 werden. Sein Sohn Joseph Clemens übernimmt abschließende Arbeiten zur Fertigstellung des Parks. Durch unglückliche Parzellierungen und unterschiedliche Eigentumsverhältnisse ist die Pflege heute stark reduziert. Dennoch lässt sich die meisterliche Gestaltung Weyhes noch erahnen.



Plan des Landschaftsparks an Schloss Mickeln in Himmelgeist, M. F. Weyhe, um 1843 (Brüssel, Archives Générales du Royaume, Fonds d'Arenberg, Cartes et Plans Nr. 1028 in: Ritter, M., 2007)



*Das nördliche Rondell ist spiegelbildlich auf der anderen Seite des ehemaligen Pleasuregrounds angeordnet*

*Erfasst ist nur das südliche der beiden Rondelle. Das nördliche Rondell entspricht diesem in Wesentlichen.*

#### Rondell

Lage im Park: Unmittelbar westlich des Schlosshofs  
Funktion: Verweilplatz im ehemaligen Pleasureground  
Durchmesser: 8,00 m      Fläche: 50 m<sup>2</sup>  
Zuwegung: Ehemalige, jetzt überwachsene Parkwege  
Oberfläche: Boden mit Aufwuchs  
Einfassung: Keine  
Ausstattung: Keine

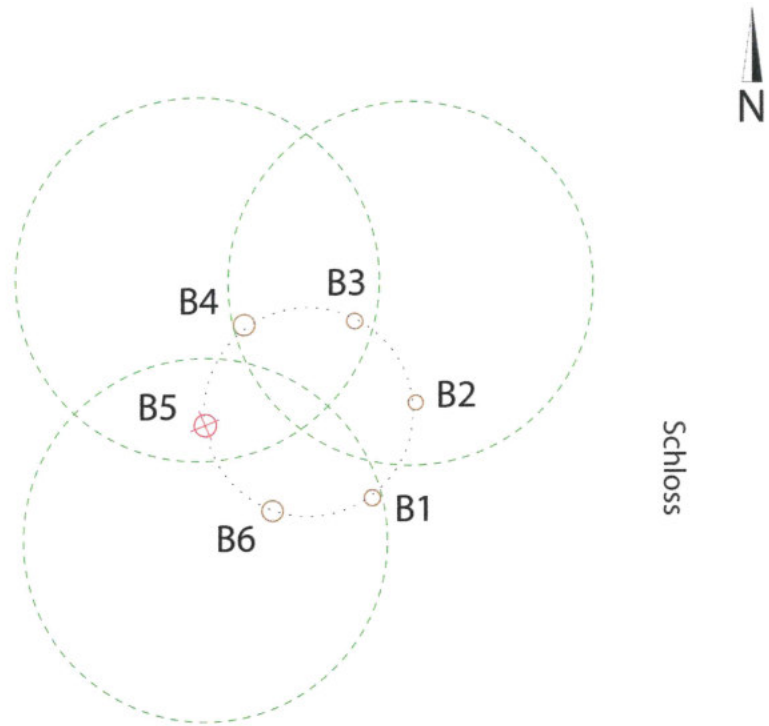
#### Bäume (südliches Rondell)

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde,  
*Tilia platyphyllos* (TIPL) – Sommer-Linde

Ehemaliger Schnitt: Nein  
Ursprüngliche Anzahl: 6  
Nachpflanzungen: 0

Heutige Zahl: 5  
Fehlend: 1





Düsseldorf Schloss Mickeln Alt-Himmelgeist 25 Lindenrundell	Vermessung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015 grafische Umsetzung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:200		LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim  Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5		
		PKZ:	Denkmal-Nr.	





Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	5 m	5 m	1-2: 4,0 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,6 - 4,0 m Höhe; darüber gekappt; Wassertriebe
2 - alt	0,6 m	3 m	5 m	2-3: 3,9 m	(TIPL) Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,6 - 4,0 m Höhe; darüber gekappt; Wassertriebe
3 - alt	0,6 m	14 m	15 m	3-4: 4,2 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,6 - 4,0 m Höhe
4 - alt	0,8 m	14 m	15 m	4-6: 7,2 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 3,6 - 4,0 m Höhe
5 - fehlt					
6 - alt	0,8 m	14 m	25 m	6-1: 3,8 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 4,3 m Höhe, Stamm mit großer Höhlung

### Bewertung

Die Linden weisen in rd. 4 m unterhalb der Stämmlingsansätze breite Kalluswülste auf, die Indizien für den ehemaligen Schnitt in Kopfform sind. Die Nutzung in Form einer geschnittenen Lindenlaube wäre durch die unmittelbare Benachbarung zum Haus und die Existenz des Pleasuregrounds stilistisch nachvollziehbar. Auf Grund der Dicke des Stamms sowie der Stämmlinge ist jedoch auch hier von der Inschnittnahme in den 1920-er / 1930-er Jahren auszugehen.

### Maßnahmen

Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen. Linden in beiden Rondellen als freiwachsende Bäume erhalten. Sofern Kronenentlastungsschnitte notwendig sind, sollten sie auf das ehemalige Schnittniveau von etwa 4 m zurückgeführt werden. Baumpflege, insbesondere Fäulnis verhindernde Maßnahmen durchführen. Rondelle und deren Zwischenraum weiträumig von Gehölzaufwuchs freistellen. Die, die Rondelle trennenden Zäune entfernen.



Luftbild 2015

(GEObasis NRW)

Erfassung

LVR-ADR 16.06.2015  
Bermbach 11.04.2016 und 04.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

Quellen/Literatur

Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007



## Ständehausanlagen in Düsseldorf

Ständehausstraße 1, 40217 Düsseldorf

Eigentümer: Stadt Düsseldorf

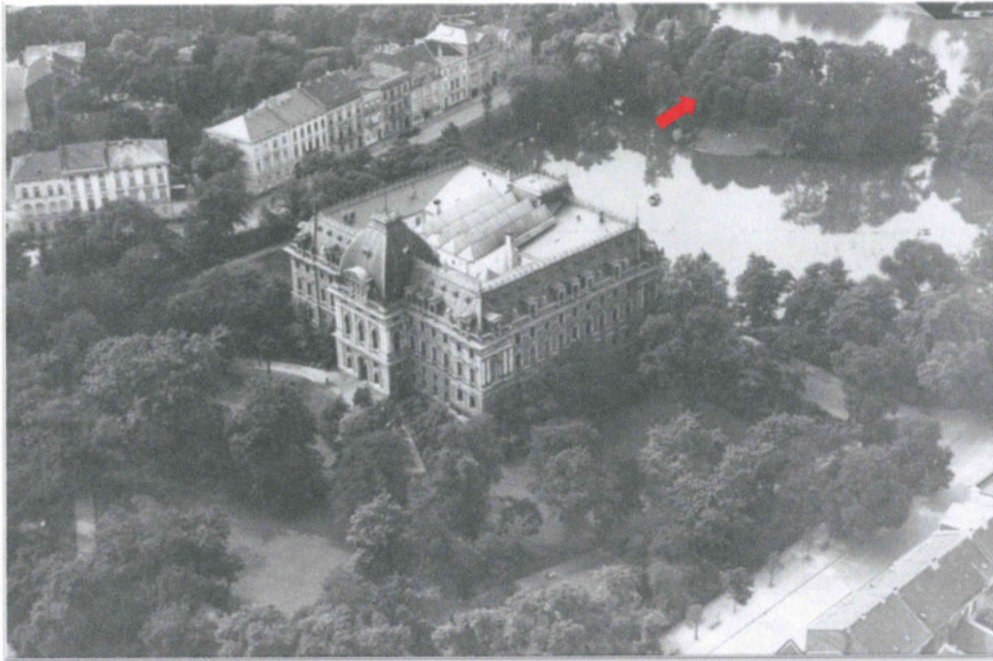
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe

Anlagezeit: ab 1835



### Beschreibung, Geschichte

Nachdem sich die Finanzierung und damit die Planung für die Umgestaltung des südlichen Teils der Festungsanlagen vor der Karlstadt zu einem Grünzug immer wieder verzögerte und Weyhe im Lauf der Zeit mehrfach Planungen (vgl. Plan von 1824) vorgelegt hatte, wird schließlich sein 1835 eingereichter Plan zur Durchführung genehmigt. Die vor den Festungsbauwerken liegenden Wasserflächen waren durch langjährigen Tonabbau und damit einhergehende Füllung durch die Düssel entstanden. Zu den, im bis dahin versumpften Gelände, neu entstandenen Weihern gehört neben dem Schwanenspiegel und dem Kaiserteich auch der Spee'sche Graben. Weyhe verbindet deren schmale Uferbereiche zu einer von Bäumen und Sträuchern begleiteten Promenade, die an mehreren Stellen an die Stadt angebunden ist. Zwischen den beiden Weihern, wird ein bestehender Damm übernommen und mit einer neuen Insel verbunden, auf der auch das lindengefasste Rondell mit Blick über den Kaiserteich auf eine Lohgerberei liegt. Die Insel wird später zu einer Halbinsel umgestaltet. Mit dem Bau des Provinzialständehauses (1870-1880) erhält der Aussichtsplatz einen neuen, attraktiven Point-de-vue.



Ständehausanlagen, 1932, Deutlich erkennbar ist der Säulenschnitt der Linden des Rondells (Stadtarchiv Düsseldorf)



"Plan zur Vergrößerung der Stadt Düsseldorf nach der südwestlichen und der nördlichen Seite", M. F. Weyhe, 1824 (Stadtarchiv Düsseldorf, Karten u. Pläne Nr. 355)



"Plan zu dem Entwurfe über die Entsepfung und Anlage des Terrains an der Südseite der Carlstadt", M. F. Weyhe, 1835 (Stadtarchiv Düsseldorf, Karten u. Pläne Nr. 891b)

### Rondell

Lage im Park: Westliche Halbinsel zwischen Kaiserteich und Schwanenspiegel

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 8,00 m      Fläche: 50 m<sup>2</sup>

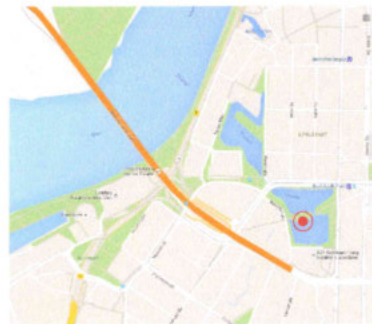
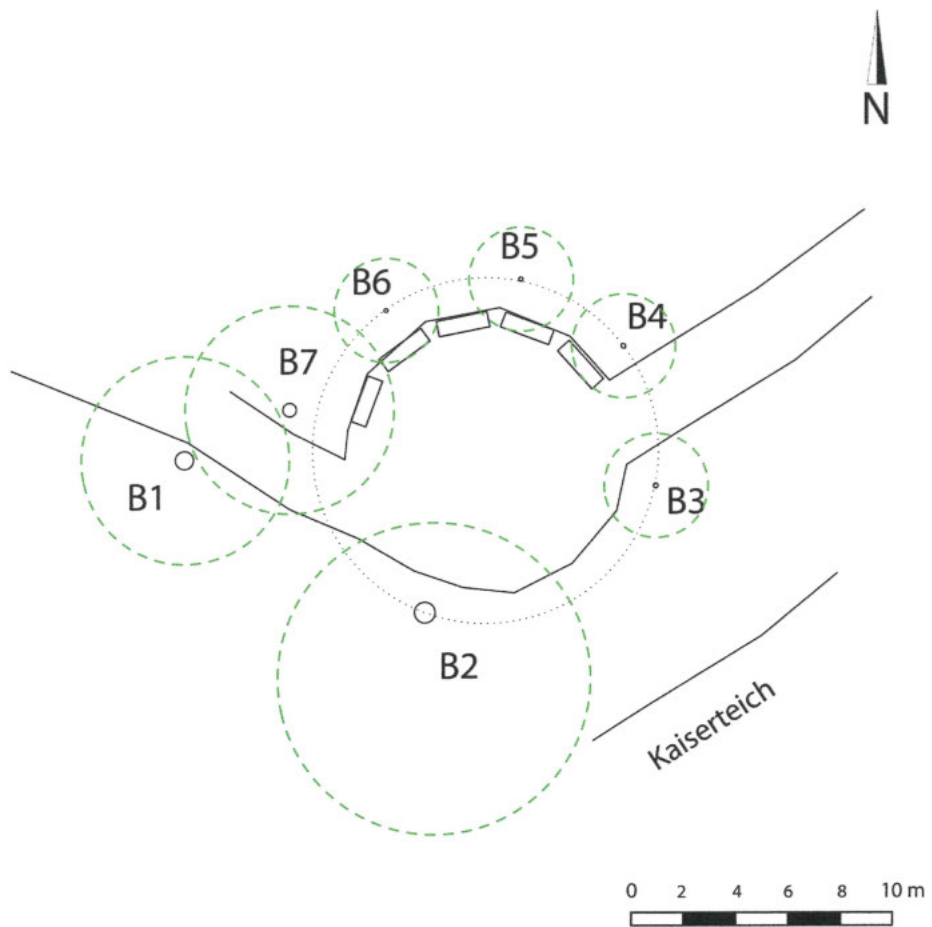
Zuwegung: Parkwege

Oberfläche: Wassergebundene Decke

Einfassung: Bandeisen

Ausstattung: 5 Bänke, 2 Abfallkörbe





Düsseldorf Ständehauspark Ständehausstr. 1 Lindenrundell	Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 04-2016 grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 04-2016	Lageplan M 1:200 Umsetzung mit: Illustrator CS5	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Brauweiler, Ehrenfeldstr. 19, 50259 Pulheim
	RZ	Datum:	 Qualität für Menschen



*Das Lindenrondell mit Blick auf  
das Ständehaus, heute K21,  
Kunstsammlung NRW.  
Der Park wurde zur EUROGA  
2002+ restauriert*



### Bäume (südliches Rondell)

Lindenart: *Tilia platyphyllos* – Sommer-Linde, *Tilia euchlora* (TIEUC) – Krim-Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja, säulenförmig

Ursprüngliche Anzahl: 8

Heutige Zahl: 8

Nachpflanzungen: 4

Fehlend: 0

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,7 m	8 m	17 m	1-2: 11,0 m	Zwiesel mit 2 Stämmlingen in rd. 4,6 m Höhe; starker Kronenrückschnitt in ca. 16 m Höhe
2 - alt	0,8 m	12 m	19 m	2-3: 10,1 m	durchgehender Leittrieb; ein Ast zum Weiher malerisch überhängend
3 - neu	0,2 m	4 m	9 m	3-4: 5,5 m	(TIEUC) Durchgehender Leittrieb
4 - neu	0,2 m	4 m	9 m	4-5: 4,7 m	(TIEUC) Durchgehender Leittrieb
5 - neu	0,2 m	4 m	6 m	5-6: 5,3 m	(TIEUC) Durchgehender Leittrieb
6 - neu	0,15 m	4 m	5 m	6-7: 5,3 m	(TIEUC) Durchgehender Leittrieb
7 - alt	0,5 m	8 m	10 m	7-1: 4,5 m	Durchgehender Leittrieb; starker Kronenrückschnitt in ca. 10 m Höhe

### Bewertung

Nur eine der alten Linden bildet einen Zwiesel aus, sodass der Schnitt der Gruppe in Form von Kopfbäumen ausgeschlossen werden kann. Ein Luftbild aus dem Jahr 1932 zeigt deutlich, dass die Linden zu dieser Zeit durch Kappung der Äste entlang des gesamten Stamms als Säulen geschnitten waren. Die zur EUROGA 2002+ gepflanzten Krim-Linden (*Tilia euchlora*) sind eine Fehl-pflanzung.

### Maßnahmen

Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen an den Altlinden durchführen. Linden als freiwachsende Bäume erhalten. Sofern Kronenentlastungsschnitte notwendig sind, sollten sie bei den Altbäumen auf gleichem Niveau erfolgen. In Bezug auf Neupflanzungen gibt es die Möglichkeit, die Krim-Linden durch Sommer-Linden zu ersetzen oder nach Abgängigkeit der Sommer-Linden dort mit Krim-Linden nachzupflanzen. Der Autor empfiehlt die pragmatische Lösung.



(GEObasis NRW)

### Erfassung

LVR-ADR 03.05 2016  
Bermbach 11.04.2016  
Bermbach/Menke 31.05.2016  
Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

### Quellen/Literatur

Bermbach, Gerd: Die Ständehausanlagen in Düsseldorf - Dokumentation zur Wiederinstandsetzung der Parkanlagen, Nümbrecht 2005  
Calles, Horst Victor: Parkpflegewerk Ständehaus - Düsseldorf, Köln 1993  
Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007



## Privater Landschaftspark in Erkrath

Erkrath

Eigentümer: privat

Gartenarchitekt: Unbekannt

Anlagezeit: unbekannt, vermutl. 1. Viertel des 19. Jahrhunderts



### Beschreibung, Geschichte

Über den Park und dessen Schöpfer liegen weder Pläne noch schriftliche Aufzeichnungen vor. Durch Parzellierung ist die Ausdehnung des Parks stark reduziert. Das Haus und ein Nebengebäude, die wahrscheinlich auf dem Grundriss einer ehemaligen Villa erbaut wurden, stammen aus den frühen 1960-er Jahren. Sie teilen das Grundstück in zwei Teile. Im rückwärtigen Parkteil fällt eine langgestreckte Rasenfläche zum Düsseltal ab. Klassische Parkbäume, wie Blut-Buchen, Säulen-Eichen, Zedern und Platanen bilden mit z. T. verwilderten Sträuchern die Parkränder und ziehen sich als Solitärs in die Wiesenflächen hinein. Auffällig ist eine sehr alte Marone, die auf eine Vorgängeranlage hindeuten könnte. Im vorderen Gartenteil befinden sich die Restbestände des Lindenrondells, das auf einem Hügel oberhalb der Straße liegt.

## Rondell

Lage im Park: Vorderer Gartenteil, erhöht über der Straße

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 10 m Fläche: 78 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Rasenfläche

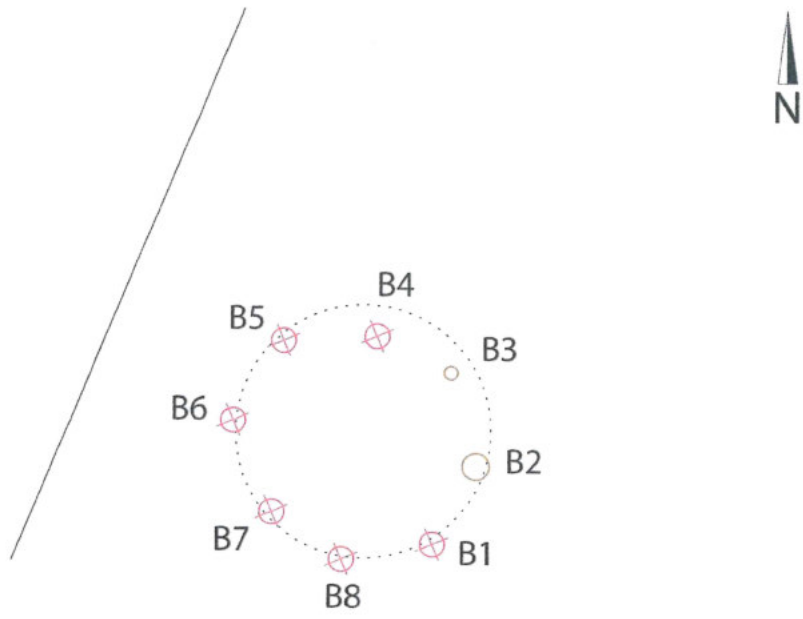
Oberfläche: Rasen

Einfassung: Keine

Ausstattung: Keine







Erkrath Landschaftspark  Lindenrondell	Vermessung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 06-2015  grafische Umsetzung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 06-2015	Lageplan M 1:200	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Braunsfelser, Ehrenhofstr. 19, 50259 Puffen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	 Qualität für Menschen
		PDF:	Datum:





## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 8

Heutige Zahl: 2

Nachpflanzungen: 1

Fehlend: 6

<i>Baum-nr. (vgl. Plan)</i>	<i>Stamm- durchm.</i>	<i>Kronen- durchm.</i>	<i>Höhe</i>	<i>Zwischen- abstände</i>	<i>Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.</i>
1 - fehlt					nur noch als etwa 3 m hoher Stammstumpf erhalten
2 - alt	1,0 m	2 m	10 m	2-3: 3,8 m	Sturmschaden, in 8 m Höhe fast komplett ausgebrochen
3 - neu	0,5 m	5 m	12 m		Nachpflanzung vermutl. 1950-er Jahre; stark geschädigt; große Teile der Krone fehlen; Stammaustrieb am gesamten Stamm
4 - fehlt					Stubben
5 - fehlt					zersplitterter Stammrest
6 - fehlt					Stubben
7 - fehlt					
8 - fehlt					

## Bewertung

Die Bäume des Rondells sind fast abgestorben bzw. nicht mehr vorhanden. Zwei verbliebenen Linden sind durch den Sturm Ela derart stark zerstört, dass sie kurzfristig absterben werden.

## Maßnahmen

Baumreste entfernen und gesamtes Rondell nach Standortoptimierung mit acht Holländischen Linden (*Tilia europaea*) neu bepflanzen.



(GEObasis NRW)

Erfassung

LVR-ADR 16.06.2015  
Bermbach 12.04.2016 und 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

Quellen/Literatur

Keine



## Park Haus Unterbach

Erkrath

Eigentümer: privat

Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe

Anlagezeit: um 1831



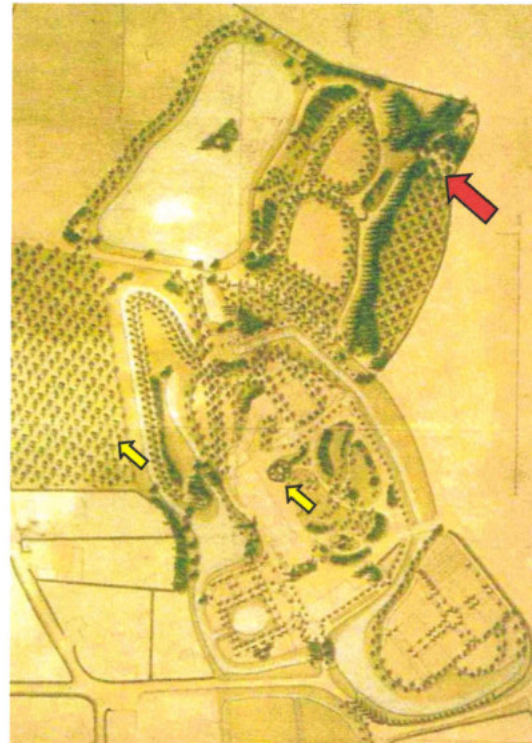
### Beschreibung, Geschichte

Haus Unterbach war seit dem 12. Jahrhundert Rittersitz und hat sich unter mehrfach wechselnden Besitzern bis heute als Anwesen erhalten, dessen Burgcharakter noch klar ablesbar ist. Die Gestaltung der zum Herrenhaus und den Ökonomiegebäuden gehörenden Gartenflächen erfolgte ab Anfang des 19. Jahrhunderts und ist in den Plänen von te Stroet (1817) und Weyhe (1832) dargestellt. Die gesamten Anlagen sind von einem Burggraben umgeben bzw. werden von diesem in Inseln und Halbinseln gegliedert. Außerhalb der Mauern liegt im Süden ein ausgedehnter Nutzgarten, der mit einem Wegekreuz gegliedert ist. Westlich des Herrenhauses schließt eine Halbinsel, die als Obstgarten interpretiert werden könnte mit einem kreisrunden Wasserbecken an. Sie setzt sich als zungenartige, mit einer doppelten Baumreihe gefasste Insel fort. Westlich des Herrenhauses liegt ein von Mauern umgebener Ziergarten, der bereits in einem Plan von 1810 erwähnt ist. Bei te Stroet und Weyhe sind hier sechs Beete in den zeittypisch amorph-abgerundeten, sich mosaikartig ergänzenden Formen dargestellt. Auf den Rasenflächen dieses kleinen, hofartigen Gartens sind zahlreiche Bäume und Sträucher dargestellt, die auf eine Gehölzsammlung hindeuten könnten. Der erste von Weyhe abgezeichnete Plan stammt von 1831. Er stellt die bestehenden Gartenteile wie schon te Stroet dar. Hinzu kommen nun der parkartige Bereich im Nordosten mit dem ausgedehnten Weiher und dessen Insel und der daran anschließende Hangbereich. Während das hangseitige Weiherufer mit Bäumen und

Sträuchern bepflanzt ist, findet sich auf dem Hang eine Wiesenfläche, die in Form einer Acht von doppelten Baumreihen gerahmt wird. Diese Struktur ist heute nicht mehr ablesbar. Der Hang schließt oben mit Koniferenreihen ab, in die das Lindenrondell als Aussichts- und Ruheplatz eingebettet ist.



"Grundriß von Haus Unterbach mit seinen nächsten Umgebungen",  
Bernard te Stroet, Entwurf: M. F. Weyhe,  
1817 (Privatbesitz, in: Ritter, M., 2007)



"Plan über die Gärten und nächsten Umgebungen des Rittersitzes Unterbach",  
J. C. Weyhe, Entwurf: M. F. Weyhe,  
1831 (Privatbesitz, in: Ritter, M., 2007)

### Lindenlaube

Interessant ist eine kreisförmige Baumgruppe in unmittelbarer Hausnähe, die mit großer Wahrscheinlichkeit der heute noch vorhandenen Lindenlaube entspricht. Ob auch dieser Garten, der in das erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zu datieren ist, schon ein Weyhe'sches Werk ist, muss hier offen bleiben.

### Rondell

Lage im Park: Nordöstlich des Herrenhauses auf einem Plateau oberhalb des Weihers

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 15 m Fläche: 176 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Parkweg

Oberfläche: Splitt

Einfassung: Grauwackepflaster

Ausstattung: Keine





*Die Lindenlaube am Herrenhaus (oben)  
Blick vom Lindenrondell in die Landschaft und zum Parkweiher*

## Bäume

Lindenart: *Tilia cordata* (TICO) – Winter-Linde, *Tilia europaea* (TIEUR) –  
Holländische Linde, *Tilia platyphyllos* – Sommer-Linde (TIPL),

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 8

Heutige Zahl: 8

Nachpflanzungen: 5

Fehlend: 0

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - jung	0,1 m	4 m	4 m	1-2: 5,6 m	TICO
2 - jung	0,1 m	4 m	4 m	2-3: 6,0 m	TICO
3 - jung	0,1 m	4 m	4 m	3-4: 5,8 m	TICO
4 - alt	1,0 m	11 m	16 m	4-5: 6,0 m	TIPL, durchgehender Leittrieb, keine Schnittstelle, keine Zwiesel, Kronenentlas- tungsschnitt
5 - jung	0,1 m	4 m	4 m	5-6: 5,7 m	TICO
6 - alt	0,6 m	9 m	16 m	6-7: 5,9 m	TIEUR, durchgehender Leittrieb, keine Schnittstelle, keine Zwiesel, gekrümmter Stamm, Kronenentlastungsschnitt
7 - alt	0,6 m	6 m	18 m	7-8: 5,9 m	TIEUR, durchgehender Leittrieb, keine Schnittstelle, keine Zwiesel, Kronenentlas- tungsschnitt
8 - jung	0,1 m	4 m	4 m	8-1: 5,9 m	TICO

## Bewertung

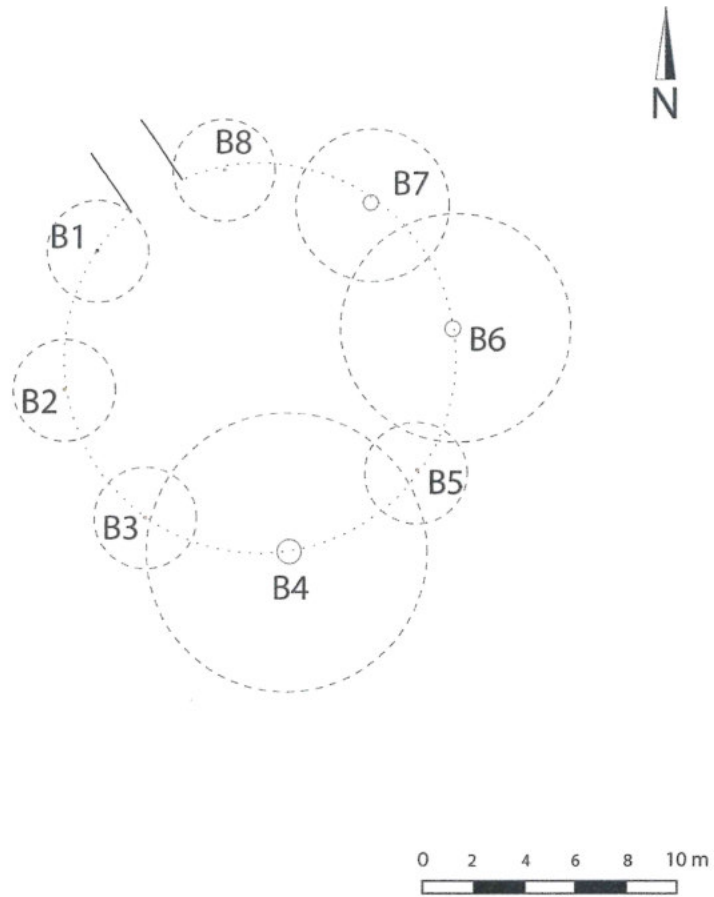
### Rondell

Die drei alten Linden weisen weder Zwiesel noch Schnittebenen auf, sodass davon ausgegangen werden kann, dass sie zu keinem Zeitpunkt geschnitten waren. Das widerspricht auch der exponierten Stellung der Lindengruppe im Park- und Landschaftsgefüge.

### Lindenlaube

Im kleinen Rondell im Garten am Herrenhaus sind von den ehemals sechs Linden noch drei, wohl mehr als 200 Jahre alte, knorrige Exemplare mit einer Vielzahl von Schnitköpfen erhalten. Der geringe Stammdurchmesser deutet darauf hin, dass der laubenartige Schnitt kontinuierlich beibehalten wurde.





Erkrath Haus Unterbach  Lindenrondell	Vermessung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015  grafische Umsetzung: Dipl.-Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:200	LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Grauwiler, Ehrenfriedt: 19, 50259 Pulheim  <b>LVR</b> Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	
		PDF:	Druckdatei:





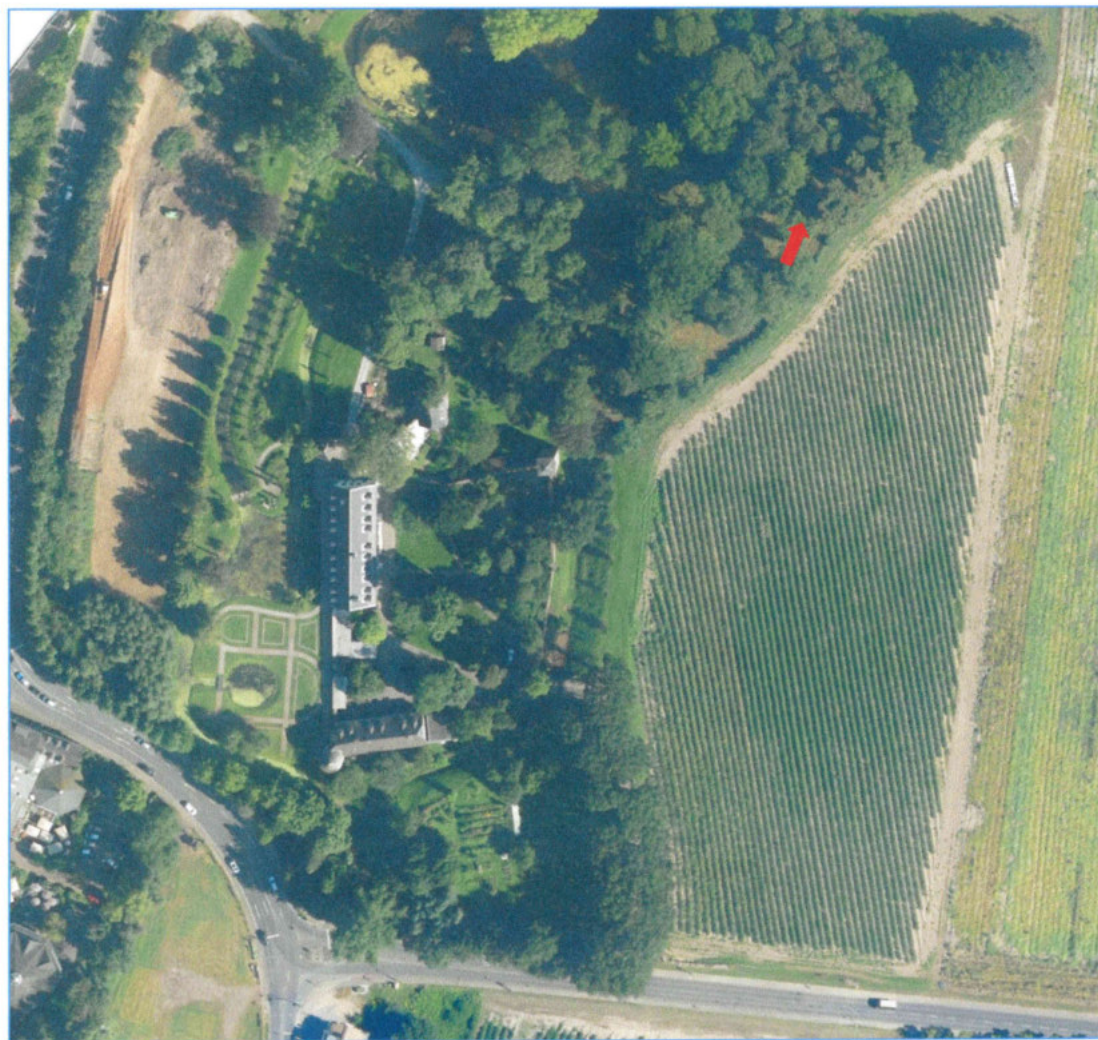
## Maßnahmen

### Rondell

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und dementsprechend regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen. Bäume nicht in Schnittform bringen.

### Lindenlaube

Bei den Bäumen der Lindenlaube sollte der Schnitt in der traditionellen Form weiter geführt werden. Neupflanzungen zwischen den Altbäumen würden den altherwürdigen Charakter der Bäume nur schmälern. Erst wenn alle drei Bäume abgängig sind, sollte eine neue Laube gepflanzt werden.



*GEObasis NRW*

### Erfassung

LVR-ADR 16.06.2015

Bermbach 07.04.2016

Bermbach/Menke 31.05.2016

Zweistufige Untersuchung mit Baumgutachter

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 33.285

### Quellen/Literatur

Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007

von Ziegesar, Henning (Landschaftsarchitekt): Mündliche Auskünfte



## Bruckhausenpark in Krefeld

An Bruckhausen 33, 47802 Krefeld

Eigentümer: Stadt Krefeld

Gartenarchitekt: unbekannt, möglicherweise Joseph Clemens Weyhe

Anlagezeit: nach 1860



### Beschreibung, Geschichte

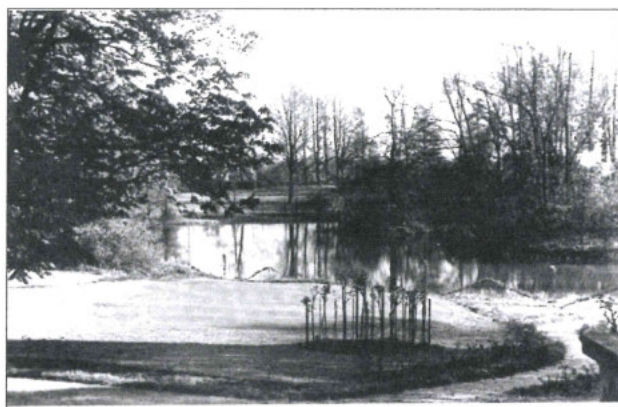
Ende der 1850-er Jahre erwarb der Krefelder Seidenfabrikant Moritz vom Bruck das Gelände in Traar um für sich und seine Familie einen Sommersitz zu errichten. Das Terrain war lange Zeit als Landgut genutzt, sodass die Ökonomiegebäude weiter Verwendung fanden. Die herrschaftliche Villa mit Wintergarten und Freitreppe in den Park lag oberhalb eines verschlungenen Weihers mit Insel. Der Weiher war Mittelpunkt des Landschaftsparks, der von einem weitläufigen Wegenetz, das sich durch sanft gemuldete Wiesen zog, erschlossen wurde. In den Jahren 1861 bis 1866 sind im Manual der Königl. Baumschule Düsseldorf<sup>6</sup> umfangreiche Lieferungen von Bäumen, Koniferen und Sträuchern nach Bruckhausen verzeichnet. Von dem artenreichem Gehölzbestand sind noch einige Altexemplare, u. a. Blut-Buchen, Mammutbäume, Platanen und Ahorne erhalten.

Das von einem Weg gequerte Rondell liegt in einer Spitze am südöstlichen Parkrand auf einem Hügel. Das Plateau wurde von 6 Linden gefasst. Der Ausblick ging in die Tiefe des Parks und über den Weiher zur Villa als Point-de-vue; damals auch in die (inzwischen bebaute) Landschaft bis zur Elfrather Mühle.

---

<sup>6</sup> Vogelsang, R., Lutum, R., 2011, S. 138/139

Die Anlagezeit des Parks ist durch die o. g. Dokumente belegt und konnte auch durch die Jahresringzählung (>150 Jahresringe) einer 2016 gefällten Linde auf die frühen 1860-er Jahre datiert werden. Damit ist eine Beteiligung Maximilian Friedrich Weyhes an der Planung ausgeschlossen. Denkbar ist aber, dass sein Sohn Joseph Clemens Schöpfer des Parks ist. Heute ist der Park in Verwahrlosung begriffen.



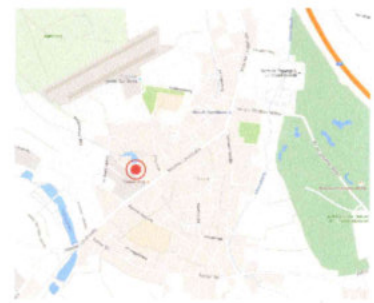
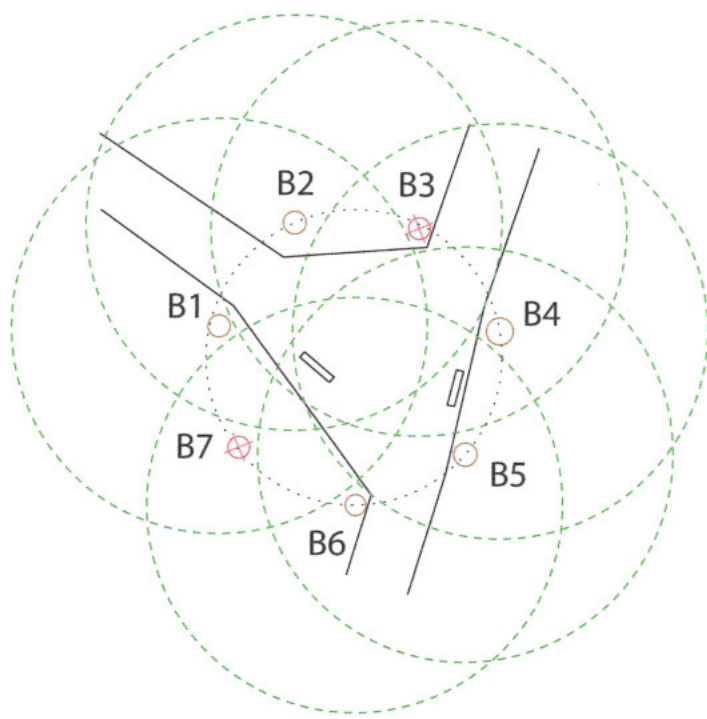
*Blick vom Lindenrondell auf Haus Bruckhausen und von der Terrasse über den Weiher zum Rondell (Archiv FB Grünflächen Krefeld)*



L

*Luftbild aus den 1930-er Jahren und 2015 (Stadtarchiv Krefeld/GEObasis NRW)*





Krefeld - Traar Bruckhausen Park Traar An Bruckhausen 33 Lindenrondell	Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015  grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR, Anna Graff, 08-2015	Lageplan M 1:200		LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Braunkeller, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim   Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CSS	rcc:	

## Rondell

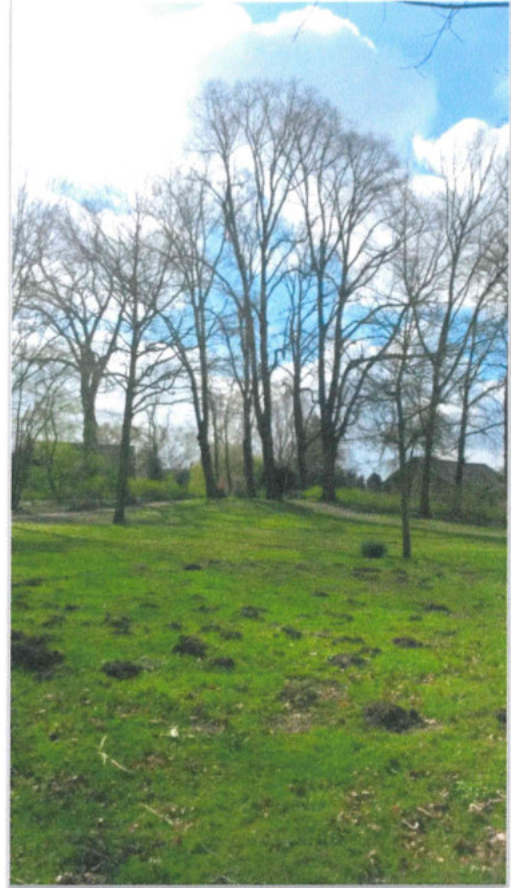
Lage im Park: Südliche Parkspitze  
Funktion: Aussichts- und Verweilplatz  
Durchmesser: 11,00 m      Fläche: 95 m<sup>2</sup>  
Zuwegung: Querender Parkweg  
Oberfläche: Boden, Kies  
Einfassung: Keine  
Ausstattung: 1 Bank

## Bäume

Lindenart: Tilia cordata – Winter-Linde  
Ehemaliger Schnitt: Ja  
Ursprüngliche Anzahl: 7                      Heutige Zahl: 5  
Nachpflanzungen: 0                          Fehlend: 2

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,8 m	16 m	24 m	1-2: 4,9 m	4 Zwiesel in 5 m und 6,7 m Höhe, Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen
2 - alt	0,9 m	16 m	24 m	2-3: 4,8 m	2 Zwiesel in 6 m Höhe, Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen
3 - fehlt				3-4: 5,0 m	Fehlt; im Winter 2015/16 gefällt
4 - alt	1,0 m	16 m	24 m	4-5: 5,0 m	3 Zwiesel in 4,5 m Höhe
5 - alt	0,9 m	16 m	24 m	5-6: 4,7 m	2 Zwiesel in 4,3 m Höhe
6 - alt	0,8 m	16 m	24 m	6-1: 8,7 m	2 Zwiesel in 6 m Höhe, Kallusüberwallungen mit z. T. zusammen gewachsenen Stämmlingen
7 - fehlt					





### Bewertung

Alle Linden bilden in etwa 4,5 m Höhe Zwiesel mit mehreren Stämmlingen aus. Diese sind z. T. zusammen gewachsen, sodass der Zwiesel erst in rd. 6 m Höhe sichtbar wird. Unterhalb der Stämmlinge weist der Stamm deutliche Kallusränder auf, die Indiz für einen früheren Schnitt als Kopfbaum sind. Bäume im Umfeld des Rondells bedrängen die Linden.

### Maßnahmen

Baumgutachten erstellen lassen und entsprechende regelmäßige Pflegemaßnahmen. Die Nachpflanzung der fehlenden Bäume ist nicht erforderlich, da diese durch den engen Stand hier kaum entwicklungsfähig wären. Die Lindengruppe wirkt auch ohne diese Linden geschlossen. Komplettneupflanzung des Rondells nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands.

### Erfassung

LVR-ADR	23.06.2015
Bermbach	08.04.2016 u. 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

### Quellen/Literatur

Spelberg, Almuth: Handschriftliche Notizen  
Stadt Düsseldorf - Stadtarchiv: Manual über den Gehölzverkauf aus der  
Königlichen Baumschule Düsseldorf, 1861 - 1866  
Stadt Krefeld – Grünflächenamt: Histor. Grünanlagen in Krefeld – Erfassungsbo-  
gen, Oktober 1990  
Stadt Krefeld – Stadtarchiv: Historische Fotografien und Luftbilder (1920er/1930-  
er Jahre); historische Flurkarten; Preußische Ur- und Neuaufnahme;  
Stadt Krefeld - Vermessungsamt: Vermessungsplan, 1993



## Burgpark Linn - Südbastion - in Krefeld

Rheinbabenstraße 85, 47809 Krefeld

Eigentümer: Stadt Krefeld

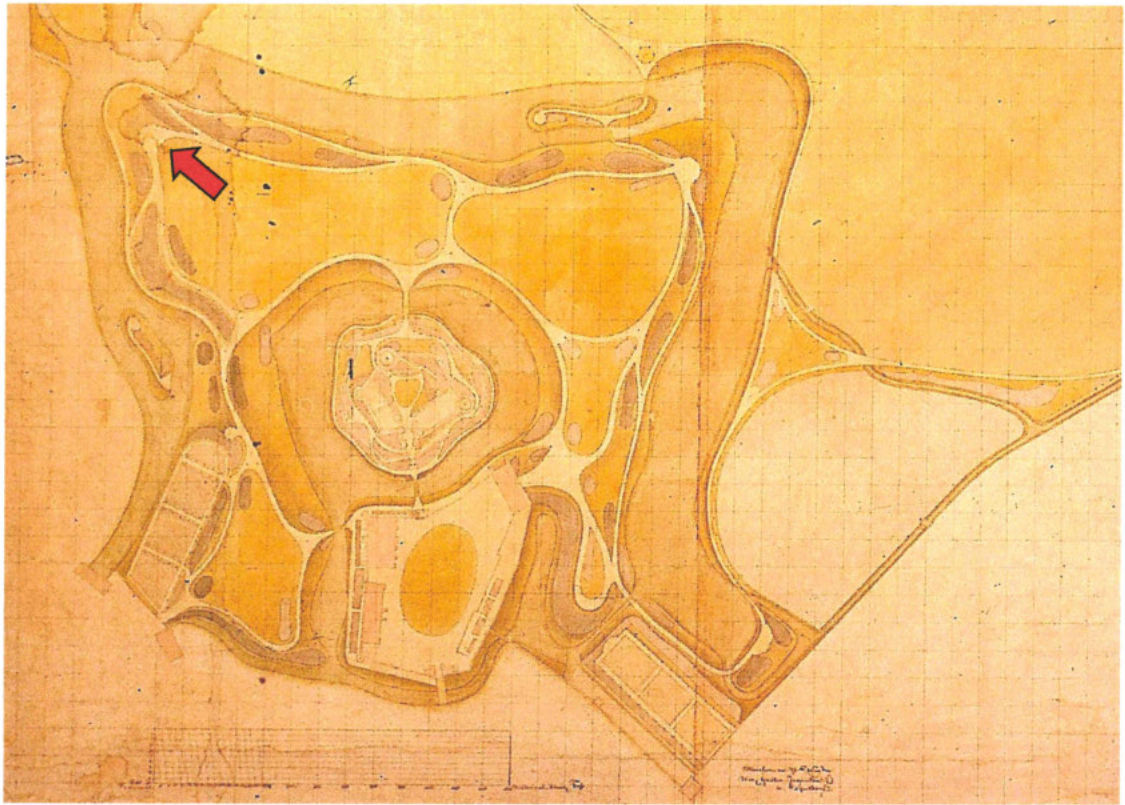
Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe

Anlagezeit: um 1830



### Beschreibung, Geschichte

Der Burgpark Linn entsteht etwa 1830 im Zusammenhang mit der Wohnsitznahme des Seidenfabrikanten Johann Philipp de Greiff im Jagdschloss Linn. Auf überzeugende Weise legt Maximilian Friedrich Weyhe einen Park an, dessen Ziel es ist, die Insel mit der romantischen, aus dem 11. Jahrhundert stammenden Burgruine effektiv in Szene zu setzen. Sowohl aus der Landschaft als auch über ein, der Bastionsform der mittelalterlichen Anlage folgendes Wegesystem präsentiert er die Gebäude der Burganlage als ständig sich ändernde Staffage und Kulisse. Auf den beiden Bastionen sieht Weyhe Aussichtsplätze vor, die über den äußeren Burggraben sowohl Sichtbeziehungen in die Weite der umliegenden Wiesenlandschaft, als auch auf die Burg ermöglichen. Die südliche Bastion wird ab 1830 in diesem Sinne ausgebaut. An deren Außenseite begrenzt eine Reihe von fünf Linden mondsichelförmig den Sitzplatz. Im westlichen Parkteil werden nur die Geländetopografie und das Wegenetz, aber nicht das Rondell, angelegt. Abgesehen von wenigen einzelnen Parkbäumen bleibt hier ein ländlicher Charakter mit Apfelbaumreihen entlang der Wege erhalten.



Gartenanlagen der Kurkölnischen Wasserburg Crefeld-Linn, M. F. Weyhe, um 1830  
(Stadt Krefeld, Burgmuseum Linn)

### Rondell

Lage im Park: Südliche Bastion

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 15,00 m      Fläche: 176 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Tangierender Parkweg

Oberfläche: Wassergebundene Decke aus Eisensand

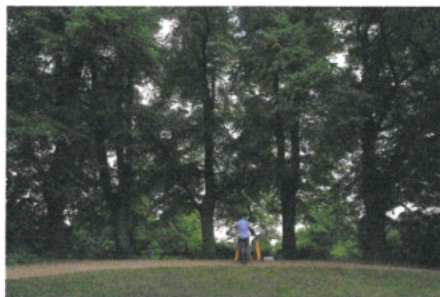
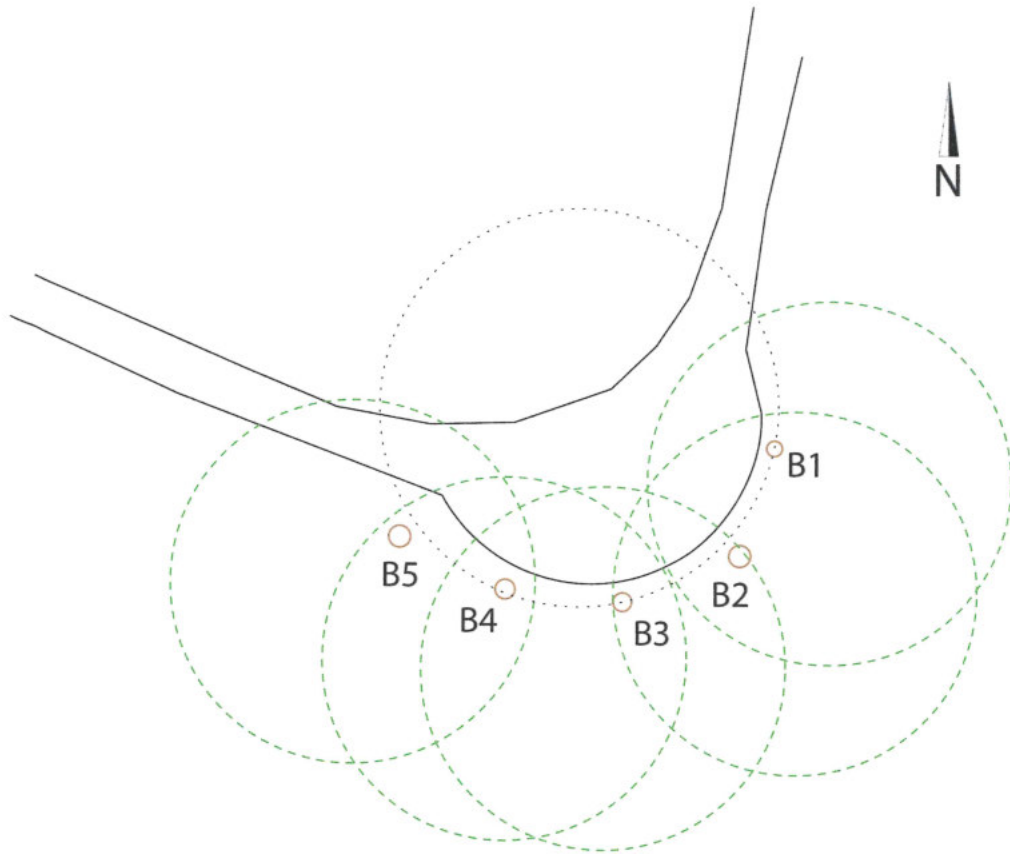
Einfassung: Bandeisen

Ausstattung: 3 Bänke, 1 Abfallkorb





*Das Lindenrondell bietet Aussichten zur Burg und in die umgebende Landschaft*



<p>Krefeld Burg Linn Rheinbabenstraße 85 Lindenrondell 02</p>	<p>Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p> <p>grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p>	<p>Lageplan M 1:200</p> <p>Umsetzung mit: Illustrator CS5</p>	<p>LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim</p>  <p>Qualität für Menschen</p>
		<p>PKZ: _____</p> <p>Denkmal-Nr: _____</p>	



## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Ja

Ursprüngliche Anzahl: 5

Nachpflanzungen: 0

Heutige Zahl: 5

Fehlend: 0

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	14 m	20 m	1-2 : 4,3 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,5 m Höhe, Kallusüberwallung
2 - alt	0,8 m	14 m	20 m	2-3: 4,8 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,4 m Höhe, Kallusüberwallung
3 - alt	0,7 m	14 m	20 m	3-4: 4,5 m	Zwiesel mit 4 Stämmlingen in rd. 3,5 m Höhe, Kallusüberwallung
4 - alt	0,7 m	14 m	20 m	4-5: 4,5 m	Zwiesel mit 3 Stämmlingen in rd. 3,5 m Höhe, darüber bis 4,8 m zusammen gewachsen, Kallusüberwallung
5 - alt	0,8 m	14 m	20 m	Baumreihen- ende	gerader Leittrieb, Stamm gekrümmt



### Bewertung

Die Linden bilden in rd. 3,5 Höhe Zwiesel mit mehreren Stämmlingen aus. Unterhalb der Stämmlinge ist der Stamm z. T. mit wulstigem Kallus überwallt, was auf den Schnitt in Form von Kopfbäumen hinweist, der jedoch erst in den 1930-er Jahren erfolgte. Es ist nicht denkbar, dass die Linden in dieser exponierten, gestalterisch Großbäume fordernden Lage zur Anlagezeit geschnitten wurden.

### Maßnahmen

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und entsprechende regelmäßige Pflegemaßnahmen. Komplettneupflanzung der Lindenreihe erst nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands. Nur bei Windbruchgefahr Kronenentlastungsschnitte auf gleichem Kronenniveau aller Bäume durchführen. Kein erneuter Formschnitt.



(GEObasis NRW)

### Erfassung

LVR-ADR	16.06.2015
Bermbach	07.04.2016 u. 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 31.706

### Quellen/Literatur

Bermbach, Gerd: Der Burgpark Linn - Parkpflegewerk, Nümbrecht 2000  
Stadt Krefeld – Stadtarchiv: Historische Fotografien und Luftbilder (1920er/1930-er Jahre); historische Flurkarten; Preußische Ur- und Neuaufnahme;



## Burgpark Linn - Westbastion - in Krefeld

Rheinbabenstraße 85, 47809 Krefeld

Eigentümer: Stadt Krefeld

Gartenarchitekt: Gartenamt Krefeld auf Basis des Plans von M. F. Weyhe

Anlagezeit: um 1930



### Beschreibung, Geschichte

Der Burgpark Linn entsteht etwa 1830 im Zusammenhang mit der Wohnsitznahme des Seidenfabrikanten Johann Philipp de Greiff im Jagdschloss Linn. Auf überzeugende Weise legt Maximilian Friedrich Weyhe einen Park an, dessen Ziel es ist, die Insel mit der romantischen, aus dem 11. Jahrhundert stammenden Burgruine effektiv in Szene zu setzen. Sowohl aus der Landschaft als auch über ein, der Bastionsform der mittelalterlichen Anlage folgendes Wegesystem präsentiert er die Gebäude der Burganlage als ständig sich ändernde Staffage und Kulisse. Auf den beiden Bastionen sieht Weyhe Aussichtsplätze vor, die über den äußeren Burggraben sowohl Sichtbeziehungen in die Weite der umliegenden Wiesenlandschaft, als auch auf die Burg ermöglichen. Die südliche Bastion wird ab 1830 in diesem Sinne ausgebaut. An deren Außenseite begrenzt eine Reihe von fünf Linden mondsichelförmig den Sitzplatz. Im westlichen Parkteil werden nur die Geländetopografie und das Wegenetz, aber nicht das Rondell, angelegt. Abgesehen von wenigen einzelnen Parkbäumen bleibt hier ein ländlicher Charakter mit Apfelbaumreihen entlang der Wege erhalten. In den 1920-er Jahren geht der Park in das Eigentum der Stadt Krefeld über. Erst jetzt wird auch die hier beschriebene westliche Bastion zu einem Sitzplatz ausgebaut.



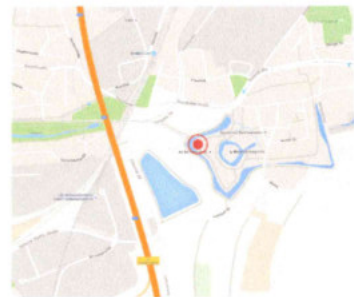
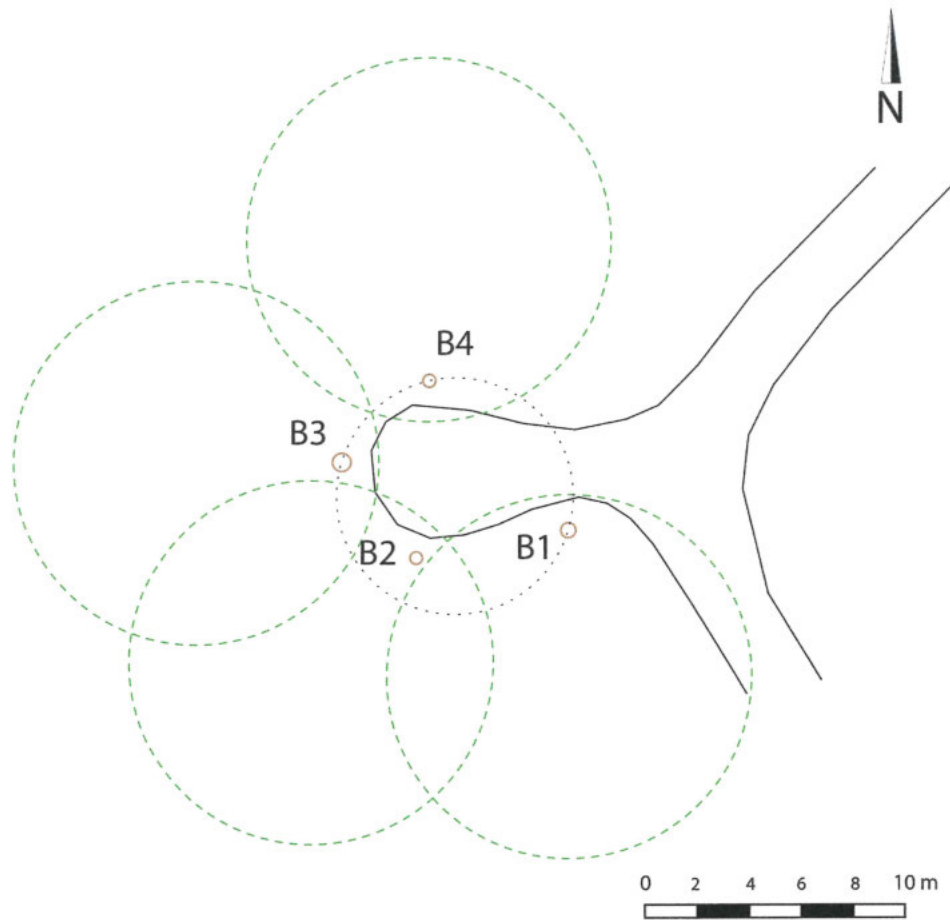


De Greiff'sche Besitzstandskarte, 1914 - noch ohne Rondellbepflanzung auf der Westbastion  
 (Stadtarchiv Krefeld, Nr. 30/47)



Der Burgpark Linn zu Beginn der 1930-er Jahre, kurz nach der Anlage des westlichen Parkeils  
 (Stadtarchiv Krefeld)





<p>Krefeld Burg Linn Rheinbabenstraße 85 Lindenrondell 01</p>	<p>Vermessung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p> <p>grafische Umsetzung: Dipl. Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p>	<p>Lageplan M 1:200</p> <p>Umsetzung mit: Illustrator CS5</p>	<p>LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abteil. Brauweiler, Ehrenfriedstr. 18, 50259 Pulheim</p>  <p>Qualität für Menschen</p>
---	--	---	---



Die Westbastion kurz nach der Bepflanzung Anfang der 1930-er Jahre (Stadtarchiv Krefeld)

### Rondell

Lage im Park: Westliche Bastion

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 9,00 m Fläche: 64 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Vorbeiführender Parkweg mit kurzem Stichweg

Oberfläche: Wassergebundene Decke aus Eisensand

Einfassung: Bandeisen

Ausstattung: 3 Bänke, 1 Abfallkorb

### Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde,

*Tilia platyphyllos* – Sommer-Linde (TIPL)

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 4

Heutige Zahl: 4

Nachpflanzungen: 0

Fehlend: 0

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,6 m	14 m	20 m	1-2 : 6,0 m	Gerader, durchgehender Stamm; Kronen- entlastungsschnitt
2 - alt	0,6 m	14 m	20 m	2-3: 4,7 m	TIPL, Gerader, durchgehender Stamm; Kronenentlastungsschnitt
3 - alt	0,8 m	14 m	20 m	3-4: 4,6 m	Gerader, durchgehender Stamm; Kronen- entlastungsschnitt, Wassertriebe
4 - alt	0,5 m	14 m	20 m	4-5: 7,9 m	TIPL, natürlicher Zwiesel in rd. 6 m Höhe; Kronenentlastungsschnitt





*Das Rondell ist durch benachbarte, falsch gepflanzte Blut-Buchen, im Sommer kaum wahrnehmbar*

### Bewertung

Die Stämme sind gerade gewachsen und haben, von einer Ausnahme abgesehen, keine Zwiesel, d. h. sie waren seit ihrer Pflanzung in den 1930-er Jahren zu keinem Zeitpunkt gekappt oder geschnitten. Die Bäume sind vital und können nach jetziger Einschätzung noch langfristig erhalten werden. Das Rondell wird von benachbarten Bäumen derart stark bedrängt, dass es kaum erkennbar ist.

### Maßnahmen

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und entsprechende regelmäßige Pflegemaßnahmen. Rondell von benachbarten Bäumen und Sträuchern, insbesondere auch den Blick in die Landschaft, freistellen. Komplettneupflanzung des Rondells erst nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands. Nur bei Windbruchgefahr Kronenentlastungsschnitte auf gleichem Kronenniveau aller Bäume durchführen.

*Luftbild, vgl. Burgpark Linn-Süd*

### Erfassung

LVR-ADR                    16.06.2015  
Bermbach                    07.04.2016 u. 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: 31.706

### Quellen/Literatur

Bermbach, Gerd: Der Burgpark Linn - Parkpfliegewerk, Nümbrecht 2000  
Stadt Krefeld – Stadtarchiv: Historische Fotografien und Luftbilder (1920er/1930-er Jahre); historische Flurkarten; Preußische Ur- und Neuaufnahme

## Sollbrüggengarten in Krefeld

Uerdinger Straße 500, 47800 Krefeld

Eigentümer: Stadt Krefeld

Gartenarchitekt: Maximilian Friedrich Weyhe

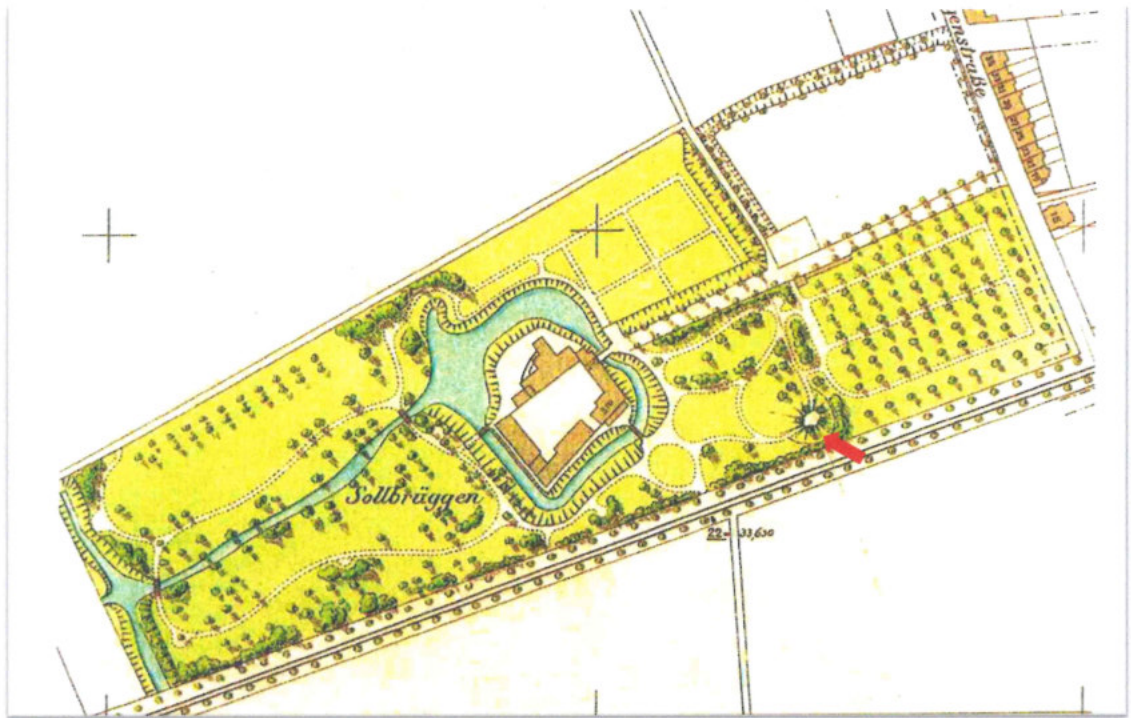
Anlagezeit: um 1840



### Beschreibung, Geschichte

Der Park entstand etwa 1840 im Zusammenhang mit dem Kauf der mittelalterlichen Wasserburganlage, des landwirtschaftlichen Umfeldes und dem Bau des klassizistischen Herrenhauses durch den Samtfabrikanten Peter de Greiff, der hier mit seiner Familie seinen Wohnsitz nahm. Adolph von Vagedes gilt als Baumeister des Herrenhauses. Der Schöpfer der Parkanlage ist Maximilian Friedrich Weyhe. Abgeschlossenheit, Schlichtheit und eine einfache Zonierung in Burginsel, Pleasureground und einen ausgedehnten landschaftlichen Teil mit dem das Herrenhaus umgebenden Weiher und einem durch einen weiteren Weiher herangeführten Bachlauf sind die Merkmale des Landschaftsparks. Das Herrenhaus wird durch den repräsentativen Eingangsbereich und den Pleasureground mit seinen z. T. seltenen Bäumen und vielfältigen Sträuchern betont. Das Rondell liegt erhöht auf einem Hügel in der südöstlichen Ecke des Pleasuregrounds. Von hier ist sowohl die damals schon stark frequentierte Uerdinger Straße, als auch der Pleasureground mit dem Herrenhaus als Point-de-vue zu überblicken. In den 1920-er Jahren wird der Park in das entstehende Grüngürtelsystem der Stadt Krefeld einbezogen.

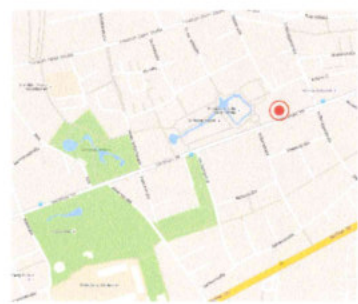
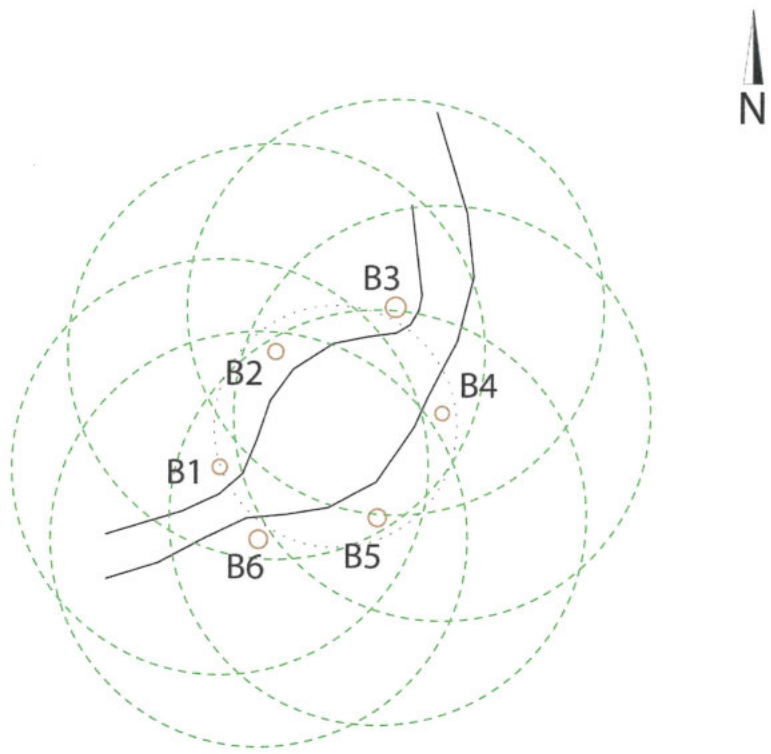




Der Garten Sollbrüggen, Ausschnitt aus dem Plan der Stadt Krefeld, Bl. 18; 1913  
(Stadt Krefeld, Vermessungs- u. Katasterwesen)



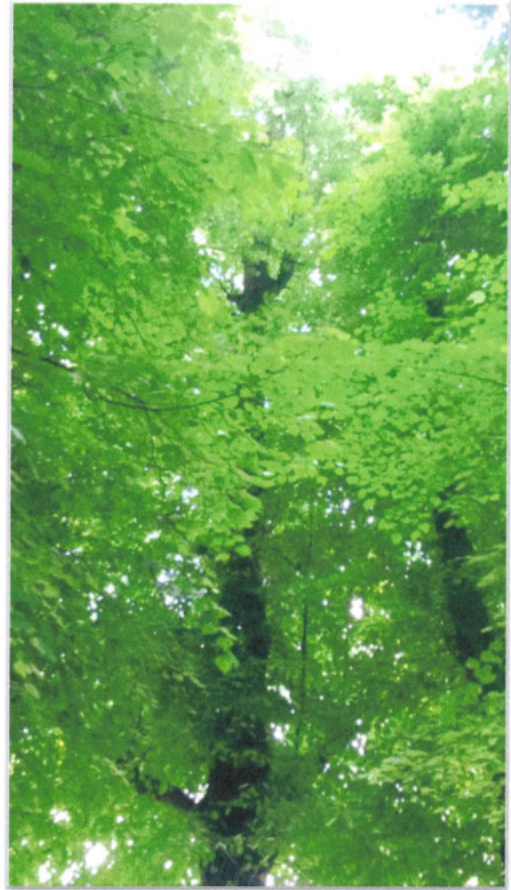
Blick vom Lindenrondell auf Pleasureground und Herrenhaus



<p>Krefeld Sollbrüggenpark Uerdinger Str. 500</p> <p>Lindenrundell</p>	<p>Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p> <p>grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer LVR-ADR; Anna Graff, 08-2015</p>	<p>Lageplan M 1:200</p> <p>Umsetzung mit: Illustrator CS5</p> <p>PKF:                      Datum/Nr.</p>	<p>LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abt. Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim</p>  <p>Qualität für Menschen</p>
--	--	--	--









## Maßnahmen

Sofern nicht vorhanden, Baumgutachten erstellen lassen und entsprechende regelmäßige Pflegemaßnahmen durchführen. Kronenentlastungsschnitt jeweils gleichmäßig für alle Bäume auf gleichem Kronenniveau (aktuell Baum Nr. 6) durchführen. Komplettneupflanzung des Rondells erst nach Abgängigkeit von etwa 60-70% des Bestands.



(GEObasis NRW)

## Erfassung

LVR-ADR                    23.06.2015  
Bermbach                    07.04.2016 u. 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

## Quellen/Literatur

Bermbach, Gerd: Der Sollbrüggenpark - Parkpflegewerk, Nümbrecht 2000  
Stadt Krefeld – Stadtarchiv: Historische Fotografien und Luftbilder (1920er/1930-er Jahre); historische Flurkarten; Preußische Ur- und Neuaufnahme;

## Wallanlagen / Stadtpark in Moers

Kastell 1, 47441 Moers

Eigentümer: Stadt Moers

Gartenarchitekt: Mitwirkung von Maximilian Friedrich Weyhe wahrscheinlich

Anlagezeit: um 1836



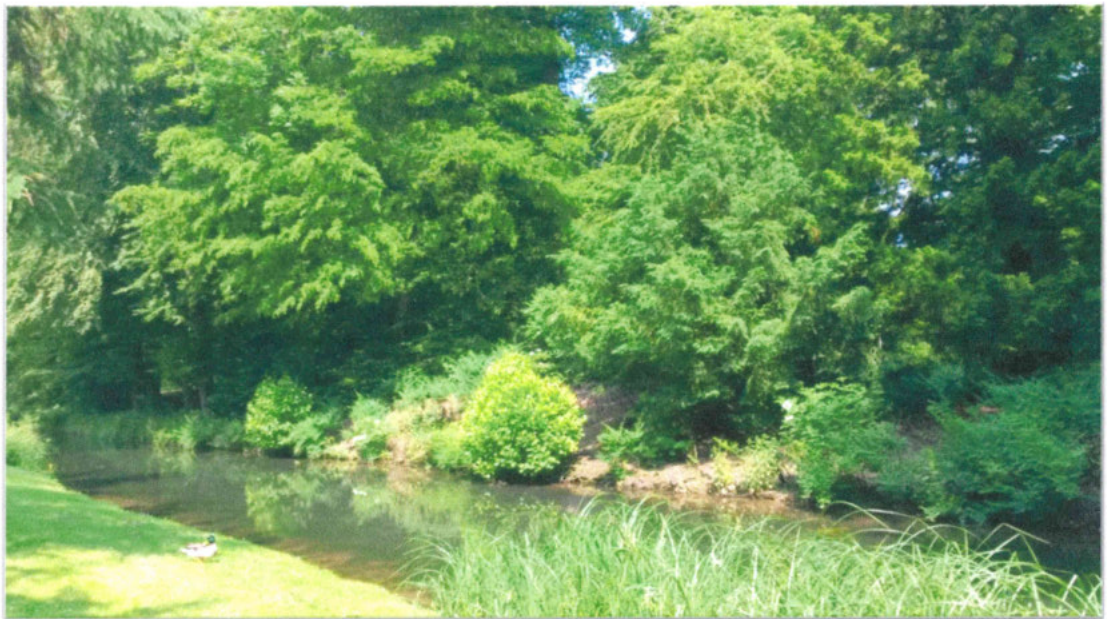
### Beschreibung, Geschichte

Der Stadtpark von Moers ist auf den Wallanlagen südlich des Schlosses entstanden und nach seiner Anlage in weiteren fünf Stufen dies- und jenseits des Stadtgrabens erweitert worden. Im Zusammenhang mit der Gründung eines Lehrerseminars mit angeschlossener Obstbaumschule ist Weyhe Anfang der 1830-er Jahre des Öfteren in Moers. Der südlich der neuen Obstbaumschule liegende älteste Parkteil wird im Auftrag des Fabrikanten Heinrich Wintgens, laut mündlicher Überlieferung, durch Maximilian Friedrich Weyhe geplant. Pläne oder andere Unterlagen existieren nicht. Der Park wird von einem kleinteiligen Wegenetz erschlossen, das mehrfach an den Beltweg, der entlang der Stadtgrabenufer und zum Schloss führt, angebunden ist. Unterhalb des Schlosses finden sich dichte Baum- und Strauchpflanzungen, die einen großen Rundplatz dreiseitig umfassen. Eine halbkreisförmige, breite Wiese schließt zum Stadtgraben hin an. Das Gewässer ist, wie auch ein weiteres Rondell auf der Wiese, relativ dicht abgepflanzt. Die Gehölzriegel lassen aber immer wieder Sichten in die Umgebung zu. Abseits des Beltwegs liegt das Lindenrondell direkt am Stadtgraben, wiederum innerhalb einer dichten Strauchpflanzung, und dient somit als abgeschiedener Ruhe- und Verweilplatz mit schönem Blick auf den Stadtgraben.





*Situation vom Schlossgarten nebst Umgebung, 1905, Zeichnung (Ausschnitt): Stadtbaumeister Rössler (Stadtarchiv Moers)*



## Rondell

Lage im Park: Im Osten des ältesten Parkteils am Stadtgraben, nahe der Brücke

Funktion: Aussichts- und Verweilplatz

Durchmesser: 6,00 m                      Fläche: 28 m<sup>2</sup>

Zuwegung: Stichweg aus Richtung Parkweg

Oberfläche: offener Boden

Einfassung: Keine

Ausstattung: Keine

## Bäume

Lindenart: *Tilia europaea* – Holländische Linde

Ehemaliger Schnitt: Nein

Ursprüngliche Anzahl: 6

Heutige Zahl: 2

Nachpflanzungen: 0

Fehlend: 4

Baum-nr. (vgl. Plan)	Stamm- durchm.	Kronen- durchm.	Höhe	Zwischen- abstände	Habitus, Charakteristika, Zustand, Vitalität, Schnittmerkmale etc.
1 - alt	0,75 m	16 m	17 m	1-2: 4,7 m	TICO, Natürlicher Zwiesel mit 2 Stämm- lingen in 4,6 m Höhe, Kronenentlastungs- schnitt
2 - alt	0,85 m	20 m	21 m		durchgehender Stamm, Kronenentlas- tungsschnitt

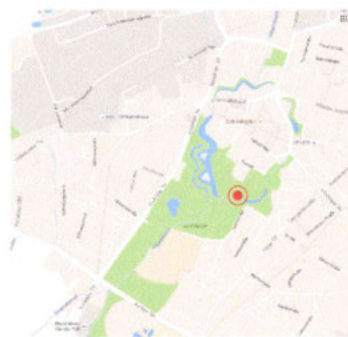
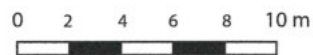
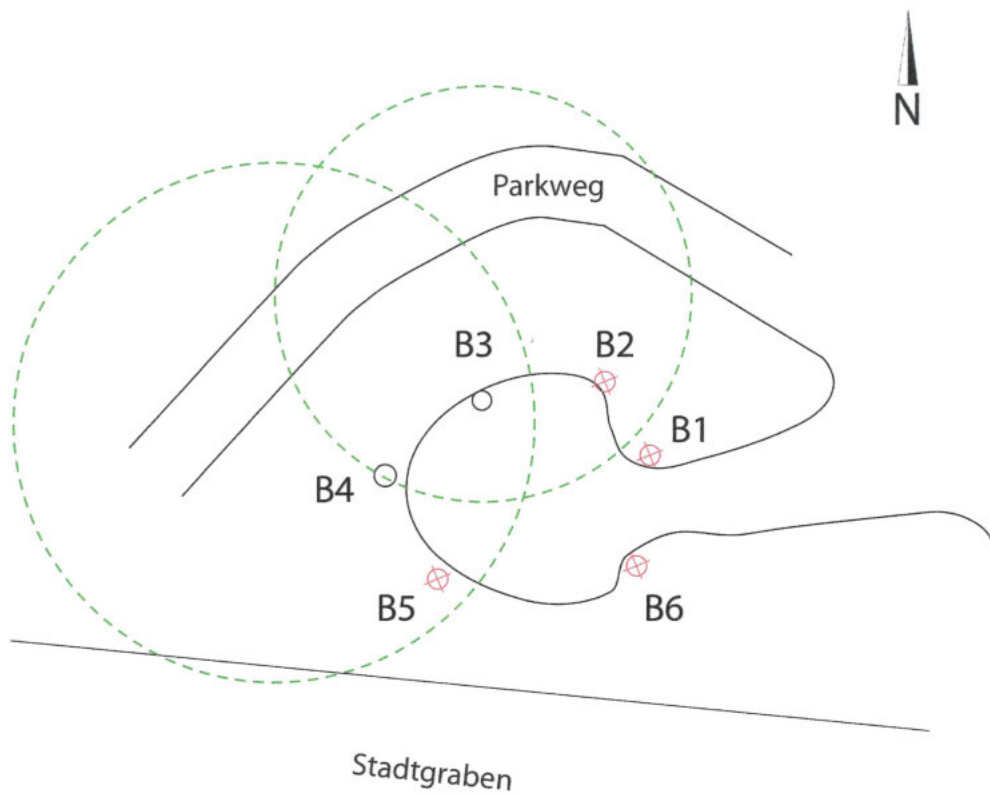
## Bewertung

Vom ursprünglichen Bestand existieren nur noch zwei Linden. Die Stämme sind gerade gewachsen und haben keine Zwiesel oder Schnittstellen, d. h. sie waren zu keinem Zeitpunkt gekappt oder geschnitten. Die Linden werden durch benachbarte Bäume und Sträucher sehr stark beeinträchtigt. Das Rondell ist als solches nicht mehr erkennbar.

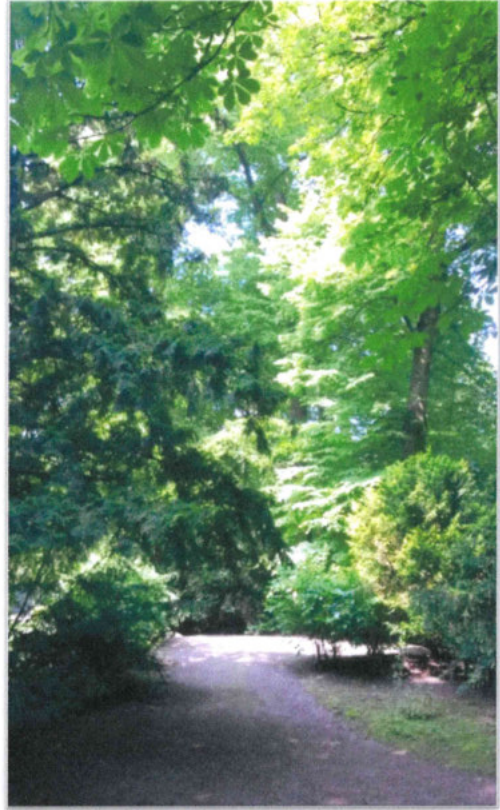
## Maßnahmen

Da nur noch ein Drittel des Bestands vorhanden ist, wird es Zeit, die verbliebenen Bäume zu entnehmen und das Rondell mit der Schaffung optimaler Standortverhältnisse, insbesondere der Freistellung von umgebenden Gehölzen, als gleichmäßig gewachsenen Baumkreis mit langer Zukunftsperspektive neu zu pflanzen. Die Linden sollten mit durchgehendem Stamm als freiwachsende Bäume entwickelt und keinesfalls in Schnitt genommen werden.





<b>Moers Schlosspark Kastell 1</b>  Lindenrundell	Vermessung: Dipl.Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 04-2016  grafische Umsetzung: Dipl.Ing. Hans Meyer (LVR-ADR) 04-2016	<b>Lageplan M 1:200</b>		LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland Alte Brauerei, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim   Qualität für Menschen
		Umsetzung mit: Illustrator CS5	RVP	







(GEObasis NRW)

#### Erfassung

LVR-ADR                    03.05 2016  
Bermbach                 11.04.2016 u. 05.06.2016

Bodeon-Nr. des LVR-ADR: Keine

#### Quellen/Literatur

Ritter, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007  
Wörner, Gustav u. Rose: Schlosspark und Wallanlagen der Stadt Moers - Parkpfliegewerk, Wuppertal 1993

## KURZ UND BÜNDIG – EIN RESUMEE

Die Erforschung der 15 Lindenrondelle ist zu folgenden eindeutigen Ergebnissen gekommen:

- 9 der Parks und damit auch der Rondelle können eindeutig Maximilian Friedrich Weyhe (1775-1846) zugeordnet werden; bei 4 weiteren ist dies möglich oder zumindest denkbar; 2 der Rondelle gehören nicht zu seinem Werk.
- Die untersuchten Parks decken fast den gesamten Schöpfungszeitraum Weyhes von 1807 bis 1843 ab.
- Einerseits haben nicht alle Parkanlagen Weyhes zwangsläufig Rondelle, andererseits wurde das Gestaltungselement Rondell auch von anderen Gartenkünstlern verwendet. In Ausnahmefällen waren seine Rondelle auch mit Pyramiden-Pappeln (*Populus nigra* ‚italica‘) oder Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) bepflanzt.
- Lindenrondelle sind dennoch eines von Weyhes „Markenzeichen“.
- Zur Bepflanzung der 15 untersuchten Rondelle wurden vorwiegend Holländische Linden (*Tilia europaea*) verwendet. Es kamen aber auch Sommer- und Winter-Linden (*Tilia platyphyllos* und *Tilia cordata*) zum Einsatz.
- Zwieselbildung bei Linden kann durchaus natürliche Ursachen haben und ist nicht ungewöhnlich.
- Sieben der 13 Weyhe-Rondelle waren eindeutig zu einem früheren Zeitpunkt als Kopfbäume, in einem Fall säulenförmig, geschnitten.
- Die Schnittmaßnahmen erfolgten ausschließlich in den 1920-er bis 1930-er Jahren; wahrscheinlich im Zuge des gestalterischen Paradigmenwechsels der Gartenkunstreform. Die Fortsetzung des Schnitts ist nur in einem Fall und nur für einen kurzen Zeitraum in den 1950-er Jahren nachzuweisen.
- Davon ausgehend, dass die denkmalpflegerische Zielebene für die meisten Parks oder zumindest ihrer, die Rondelle betreffenden Teilbereiche in der Schaffensperiode Weyhes, also in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts liegt, ist eine erneute Inschnittnahme des Lindenbestands und/oder die Neupflanzung geschnittener Linden nicht anstrebenswert.
- Bei Neupflanzungen von Rondellen sollte der Ersatz i. d. R. komplett erfolgen, um deren Einheitlichkeit zu wahren. Der Zeitpunkt ist etwa nach dem Absterben bzw. der Abgängigkeit der Hälfte bis zu zwei Dritteln des Bestands erreicht.



Ort	Park	Weyhe	Anlagejahr, um ...	Rondellform	Hügel / Eben	Funktion*	Linden ursprüngl.	Linden heute	Tilia cordata	Tilia euclora	Tilia europaea	Tilia platyphyllos	Zwiesel, Schnitt	Anmerkungen
Aachen	Lousberg (BG)	Ja	1815	Kreis	Eben auf Hengabsatz	A, R	8	8				8	Nein	
Bad Honnef - Rhöndorf	Villa Merkens/Haus im Turm	Möglich	1845	Kreis	Hügel	A, R	6	5			5		Ja	Weyhe potenziell möglich
Düsseldorf	Schlosspark Benrath (BG)	Ja	1807	Kreis	Eben	W, R	8	7			7		Ja	
Düsseldorf	Flakalischer Hofgarten (BG)	Ja	1809	Oval	Eben	W, R	12 (?)	5				5	Ja	Rondell auch schon bei Pigage vorhanden, (Nosthoffen-Plan von 1775)
Düsseldorf	Städtischer Hofgarten (BG)	Ja	1819	Kreis	Eben	W	6	4			4		Ja	
Düsseldorf	Malkasten-Park	Vermutlich	1830	Kreis	Eben	R	8	5			5		Nein	Weyhe nur beratend?
Düsseldorf	Landschaftspark Mickeln	Ja	1843	Kreis	Eben	R	6	5			4	1	Ja	Zwei Rondelle im Pleasureground
Düsseldorf	Ständehausanlagen (BG)	Ja	1835	Kreis	Eben, auf Hochufer	A, R	8	8		4		3	Ja	Sonderfall: Schnitt als Säule
Erkrath	Privater Landschaftspark	Möglich	1810	Kreis	Hügel	A, R	8	2			2		Nein	Sehr alter Baumbestand (Castanea); möglicherweise Vorgängeranlage?
Erkrath	Haus Unterbach (BG)	Ja	1831	Kreis	Eben, höchster Punkt	A, R	8	8	5			3	Nein	Ein zusätzliches geschnittenes Rondell ("Lindenlaube") am Herrenhaus, vor 1817; Weyhe hier unwahrscheinlich
Krefeld	Bruchhausenpark	Nein	1860	Kreis	Hügel	A, R	7	5					Nein	möglicherweise Joseph Clemens Weyhe
Krefeld	Burgpark Linn, Südbastion	Ja	1830	Baumreihe Sichel	Hügel	A, R	5	5			5		Ja	
Krefeld	Burgpark Linn, Westbastion	Nein	1930	Kreis	Eben, auf Hochufer	A, R	4	4			2	2	Nein	Weyhe nur als Planer; Ausführung erst um 1930, also 100 Jahre später
Krefeld	Sollbrüggenpark	Ja	1837	Oval	Hügel	A, R	6	6	3		3		Nein	
Moers	Wallanlagen/Stadtpark	Vermutlich	1836	Kreis	Hügel, auf Hochufer	A, R	6	2			2		Nein	Weyhe nur aus mündl. Überlieferung; zusätzliches großes Rondell ohne Linden
	15 Rondelle								8	4	39	22		

\*Hauptsächliche Rondelfunktion: W=Wegeverknüpfung, R=Ruhe- und Verweilplatz, A=Aussichtsplatz; (BG) = Weitere Untersuchung mit Baumgutachter

# DANKSAGUNG

Die Erforschung der Weyhe-Rondelle in diesem inhaltlichen und zeitlichen Rahmen wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe zahlreicher Fachleute, die dazu beigetragen haben, dass Mosaiksteinchen zu Mosaiksteinchen kam und schließlich das in diesem Gutachten dargestellte Gesamtbild entstehen konnte. Mein herzlicher Dank geht an:

- Amtsleiterin Doris Törkel und Tobias Lauterbach (beide Gartenamt Düsseldorf), Petra Engelen (LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland) sowie Almuth Spelberg (DGGL). Sie haben das Projekt angeregt, finanziell und durch zahlreiche Informationen möglich gemacht, sowie in engagierten Diskussionen begleitet.
- Hans Meyer und Anna Graff (LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland), die mit der Vermessung und Kartierung der Rondelle erst die Basis für diese Arbeit geschaffen haben
- Andrea Trudewind (Stadtarchiv Düsseldorf), Michael Müller-Klönne (Vermessungsamt Düsseldorf) und Stephanie Taubmann (Archiv im Amt für Denkmalpflege im Rheinland), die diese Arbeit mit großer Hilfsbereitschaft durch Archivsichtungen, Materialien und Informationen unterstützt haben
- Oliver Menke, der alles über Zwiesel, Kallusbildung etc. bei Linden wusste und im Rahmen der Bereisung beigesteuert hat
- Heike Kussinger-Stankovic (Aachen) und Landschaftsarchitekt Henning von Ziegesar (Haus Unterbach), sowie den privaten Garteneigentümern die mir durch das Wissen zu ihren Parks sehr geholfen haben.



# ANHANG

## Abbildungsnachweis

Der Nachweis der einzelnen Abbildungen erfolgt jeweils direkt an der Abbildung. Nicht näher bezeichnete Fotos stammen von Hans Meyer und Anna Graff (LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland) und vom Verfasser.

GEObasis NRW: Die aktuellen Luftbilder entstammen den Geobasisdaten und –diensten der Bezirksregierung Köln, Lizenz: Land NRW (2019) Datenlizenz Deutschland – Namensnennung - Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

## Literaturverzeichnis

- BERMBACH, GERD: Der Burgpark Linn - Parkpflegewerk, Nümbrecht 2000  
BERMBACH, GERD: Der Sollbrüggengarten - Parkpflegewerk, Nümbrecht 2000  
BERMBACH, GERD: Die Ständehausanlagen in Düsseldorf - Dokumentation zur Wiederinstandsetzung der Parkanlagen, Nümbrecht 2005  
CALLES, HORST VICTOR: Parkpflegewerk Ständehaus - Düsseldorf, Köln 1993  
FITSCHEN, JOST: Gehölzflora, Heidelberg, Wiesbaden 1990  
GRABE HERBERT, WEINZIERL HUBERT: Lindenzeit, Bäume und Landschaften, Regenstauf 1991  
HENNE, ARMIN: Parkpflegewerk Hofgarten in Düsseldorf, im Auftrag der Stadt Düsseldorf, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Wuppertal 2000  
HENNEBO, DIETER (Hrsg.): Gartendenkmalpflege; Stuttgart 1985  
HOMBACH, DR. RITA: Landschaftsgärten im Rheinland, (LVR-ADR (Hrsg.)), Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 37, Worms 2010  
JORDAN, PETER: Vom ersten Blick zum Parkpflegewerk, Vortrag anl. der Fachtagung „Historische Freiräume und Denkmalpflege“, Essen 1981  
KRÜSSMANN, GERD: Handbuch der Laubgehölze - Bd. 1-3 u. Registerband, Berlin, Hamburg 1977  
LANGER, DR. THOMAS: Wikipedia – [Baumprüfung.de/dies-und-das/baum-des-jahres/1991](http://Baumprüfung.de/dies-und-das/baum-des-jahres/1991)  
NN: Haus im Turm – Villa Merkens; Geschichte eines Baudenkmals vom Rittersitz zur Landvolksschule, o. O., o. J.  
RITTER, MARGARET: Maximilian Friedrich Weyhe, 1775-1846, Ein Leben für die Gartenkunst, Düsseldorf 2007  
RÖTHIG, ARMIN: Der Malkastenpark in Düsseldorf, Gartendenkmalpflegerisches Entwicklungskonzept, Haan, 2007  
ROLOFF, ANDREAS / BÄRTELS, ANDREAS: Flora der Gehölze – Bestimmung, Eigenschaften und Verwendung, Stuttgart 2014  
SCHILD, HELMUT: Maximilian Friedrich Weyhe und seine Parkanlagen, Düsseldorf 1987  
VOGELSANG, DR. ROSEMARIE / LUTUM, REINHARD: Joseph Clemens Weyhe (1807-1871) – Ein rheinischer Gartenkünstler, Düsseldorf 2011

WÖRNER, GUSTAV u. ROSE: Historische Strukturen im Schlosspark Benrath -  
Düsseldorf, Wuppertal 1991  
WÖRNER, GUSTAV u. ROSE: Schlosspark und Wallanlagen der Stadt Moers -  
Parkpflgewerk, Wuppertal 1993